



A-9020 Klagenfurt, Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574 Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at



A-9560 Feldkirchen, Neckheimstr. 18/3
Tel: 0680 2056507 – Mail: remo.probst@gmx.at

15. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – Frühjahr 2013



Foto: Hermann Pirker

Die Schwalben (im Bild **Mehlschwalben**) gelten als Frühlingsboten und daher werden sie in den nächsten Tagen ihre Lebensräume in Kärnten wieder besiedeln. Zunehmend sehen sie sich aber mit nachteiligen Entwicklungen in ihren Brutgebieten konfrontiert, wie Versiegelung der Landschaft und damit Verlust des Nistmaterials, Aufgabe der Viehhaltung und damit Rückgang des Nahrungsangebots oder abnehmende Akzeptanz für Gebäudebrüter, da sie zu viel „Schmutz“ verursachen.



Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Im heurigen Jahr 2013 werden sowohl zwei große ornithologische Vorhaben gestartet (Brutvogelkartierung & Datenbank neu) als auch ein laufendes Langzeitprojekt (Artenschutzprojekt *Zwergohreule*) zum Abschluss gebracht.

Nach der gesamtösterreichischen Atlaskartierung 1981 bis 1985 und der daraus abgeleiteten Publikation der Ergebnisse im Atlas der Brutvögel Österreichs (DVORAK et al. 1993), erfolgt ab 2013 nunmehr eine Neuauflage der **Erfassung unserer Brutvögel!** Dabei soll wiederum das gesamte Bundesgebiet kartiert werden, wobei genauere methodische Details den hoffentlich zahlreich interessierten Mitarbeitern in der näheren Zukunft mitgeteilt werden. Als Aviso kann schon einmal ein weiterer sehr wichtiger Termin festgehalten werden:

- ✂ am Mittwoch, **27. März, 16:00 Uhr**, wird es, im Vereinslokal des NWV in der Funderstraße in Klagenfurt, eine genauere Einschulung und vor allem die Vergabe der Probeflächen für alle diejenigen, die mitmachen wollen, geben.

Auch für Kärnten hat diese Erhebung eine große Bedeutung, denn, man glaubt es kaum, die Freilandbegehungen für unsere Avifauna (Teil 1 – Brutvögel), endeten bereits im Jahre 2004, also schon vor fast zehn Jahren. Inzwischen hat es doch substantielle Veränderungen in unserer Vogelwelt gegeben, die es zu dokumentieren gilt. Daher hofft der Vorstand von BirdLife Kärnten auf eine rege Teilnahme unserer Mitglieder, denn nur so können wir das Wissen über die Brutvögel Kärntens auf entsprechend hohem Niveau halten und auch mit den Ergebnissen aus den anderen Bundesländern Österreichs vergleichen.

Parallel dazu wird die **Meldeplattform *ornitho*** (die es etwa in Deutschland www.ornitho.de oder in der Schweiz www.ornitho.ch schon gibt) auch in Österreich eingeführt werden. Noch im Februar wird eine Beta-Version von *ornitho.at* zur Verfügung stehen und im Laufe des Frühjahrs für alle Beobachter freigeschaltet werden. Dies wird ein Meilenstein der Österreichischen Ornithologie, da es dann erstmals ein bundesweites elektronisches Melde- und Archivierungssystem geben wird! Interessierte können sich schon jetzt auf den entsprechenden Webseiten unserer Nachbarländer einen Eindruck von der Vielseitigkeit und der Informationsfülle von *ornitho* machen.

Mit freundlichen Grüßen:

Dr. Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Mag. Dr. Werner Petutschnig, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Obstlt. Gerald Malle, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Mag. Dr. Remo Probst, Geschäftsführer BirdLife Landesgruppe Kärnten

Foto: Jakob Zmölzig

Graureiherbestand in Kärnten

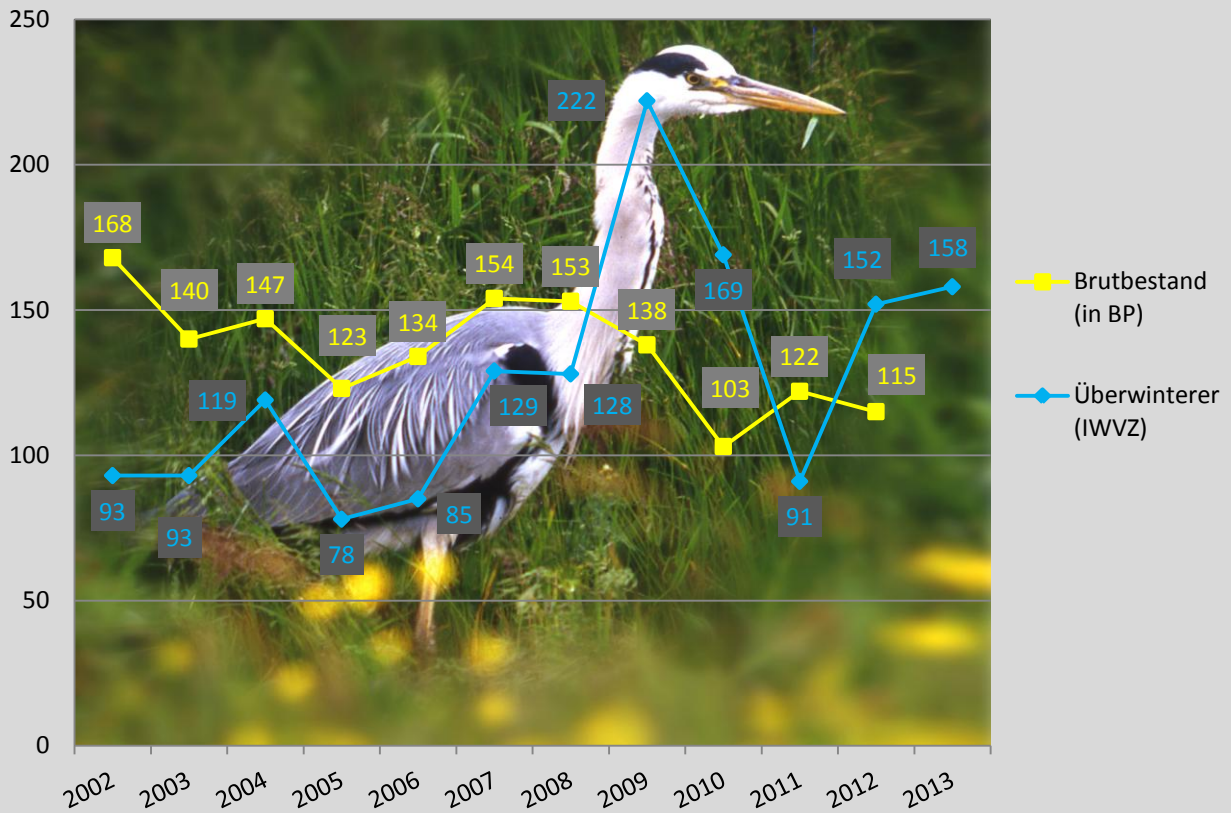
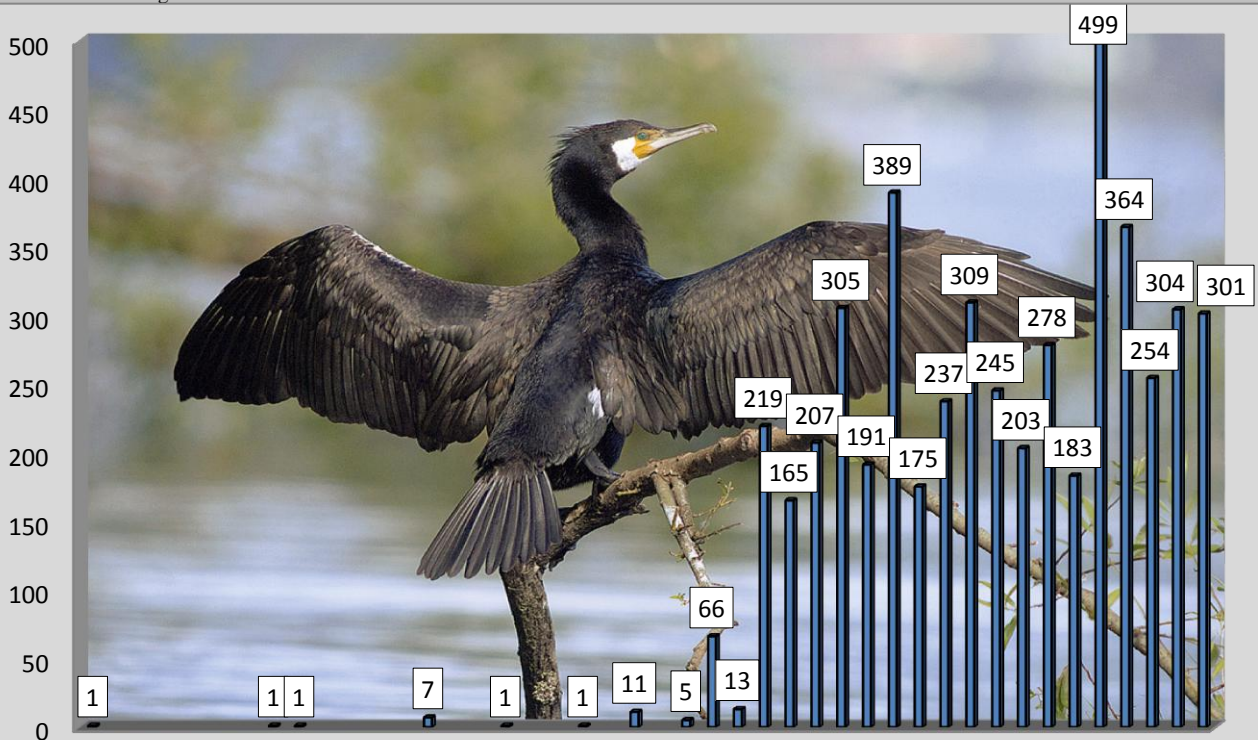


Foto: Jakob Zmölzig



Mittwinterzählung des Kormoranbestandes von 1970 bis 2013, erstmals wurde ein Individuum im Jahre 1977 festgestellt. Im heurigen Jahr konnten 301 Vögel gezählt werden

Aktuelle Situation des Graureihers in Kärnten (*Ardea cinerea*) *von Gerald Malle*

Wie in der Carinthia II (202./122. Jahrgang, 2012) publiziert, erfolgte vom Jahr 2002 bis in das Jahr 2012 eine **Bestandserhebung des Graureiher-Brutbestandes in Kärnten** durch unser Vereinsmitglied Dr. Rudolf Köpf. Er kombinierte dabei zwei Zählmethoden miteinander, um möglichst genaue Ergebnisse über den Bruterfolg zu erzielen. Einerseits wurden mit einem Kleinflugzeug in den Monaten Mai und Juni in den Talbereichen mögliche Koloniestandorte abgeflogen, andererseits wurde mit einem Spektiv vom Boden aus nochmals in die festgestellten Kolonien beobachtet und die Brutpaare und Jungvögel gezählt.

Er erwähnt dabei folgende Vorteile dieser gewählten Methode:

Es wird durch die leichtere Einschau in die Baumkronen von oben die Verteilung der Horste in den einzelnen Kolonien besser erfasst. Die Kolonien können innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums fast synchron kontrolliert werden. Die Ergebnisse der verschiedenen Brutsaisonen können sehr gut miteinander verglichen werden und zusätzlich wird mit den Luftbildern die Dokumentation erleichtert und sichergestellt. Die Nachteile der Befliegungsmethode sind vor allem in wetterbedingten und topografischen Gründen gelegen.

Die nebenstehende Grafik (gelbe Linie) zeigt den seit Jahren festgestellten **Abwärtstrend des Kärntner Brutbestandes**, der alle Verantwortlichen des Landes zum Nachdenken bringen sollte, die Anzahl der Abschussgenehmigungen nach unten zu korrigieren und Störungen bei den besetzten Horsten (Forstarbeiten) zu vermeiden. Immerhin erbrachte das **Jahr 2012 das zweitschlechteste Ergebnis** seit dem Beginn der regelmäßigen Erhebungen. Viel deutlicher wird dieses Ergebnis noch, wenn man den **Rückgang der einzelnen Kolonien** betrachtet. So wurden von acht Koloniestandorten in Oberkärnten insgesamt fünf aufgegeben und auch in Unterkärnten wurde eine Kolonie verlassen, sodass rezent nur noch zwölf besetzte Kolonien vorhanden sind.

Beim **Winterbestand** (blaue Linie) ist in den letzten Jahren ein leichter Anstieg des Bestandes festzustellen, der wahrscheinlich auf die milderen Temperaturen und die niedrigere Schneelage in unserem Bundesland zurück zu führen ist.

Kormoranabschuss in Kärnten nach dem Fischereigesetz und der Tierartenschutzverordnung ab Februar 2013 möglich *von Gerald Malle*

Im Dezember des Vorjahres entbrannte die Diskussion um den Abschuss von Kormoranen in Kärnten zur Abwehr von Schäden in der Fischerei wieder von Neuem, als der Gesetzesentwurf für die Kormoranbejagung zum Stellungnahmeverfahren den Mitgliedern des Naturschutzbeirates vorgelegt wurde. Darin sollte im Fischereigesetz der **§35a** neu inkludiert werden, der doch erhebliche Auswirkungen auf die Art und Weise wie und durch wen Kormorane bejagt werden dürften vorsah.

Die Begründung, warum ein **nach dem Naturschutzgesetz geschützter Vogel** trotzdem bejagt werden soll, wird nach der EU-Vogelschutzrichtlinie (!) ausgelegt, nach der zur **Abwehr von Schäden an heimischen Tier- und Pflanzenarten Ausnahmegenehmigungen möglich sind**.

Daher war es seitens des Naturschutzbeirates notwendig (wieder einmal) nach h.o. Ansicht auf Falschinterpretationen und nicht korrekte Auslegung der Vogelschutzrichtlinie hinzuweisen, die auch für die laufende Diskussion mit der unsere Mitglieder immer wieder konfrontiert werden, nützlich sein kann und die daher näher ausgeführt werden soll ([Aufgrund der Aktualität erfolgt eine Änderung des Themas bei unserem Monatstreffen am 4. November 2013 – siehe dort](#)):

Zum Status: Der Kormoran tritt in **Kärnten als Zugvogel** in Erscheinung, der aktuell, belegt durch jahrzehntelange Mittwinterzählungen, in einer Anzahl von ca. 200 – 300 Ind. überwintert. Die von der Fischereiseite oft geäußerte Behauptung er sei in unserem Bundesland bereits Brutvogel ist nicht richtig.

Historisch betrachtet war der **Kormoran in Mitteleuropa schon immer heimisch**. Belege ab der Würmeiszeit sind bekannt. Für Kärnten wird er bei Hueber (1859) bereits als Durchzügler erwähnt, doch schon Keller (1890) stellt bereits eine Abnahme des Bestandes fest, die bis Mitte des 20. Jhd. weiterging. Daher kommt auch die so oft falsche Behauptung, dass der Kormoran kein heimischer Vogel sei. Ab dem

Jahr 1970 kam es wieder zur Bestandserholung durch Schutzmaßnahmen in Nordeuropa und auch innerhalb Österreichs und damit auch zum Anstieg des Winterbestandes in Kärnten ab 1996. Es ist keine weitere Ausbreitung aufgrund der langjährig erhobenen Bestandszahlen zu belegen, der Bestand schwankt daher zwischen 250 und 300 Ind. im Winter (IWVZ 2013: 301 Individuen).

Ringfunde belegen die Herkunft der Kärntner Vögel aus Skandinavien, Norddeutschland und dem Baltikum. In diesen Ländern wurden in den vergangenen Jahren **große Geldmittel zum Kormoranschutz** und zum Bestandsaufbau aufgewendet. Diese Vögel ziehen über Österreich in ihre Hauptüberwinterungsgebiete im Mittelmeerraum. Fallen solche Zugtrupps in Fischereiwirtschaften ein, können sie sehr viel Nahrung aufnehmen, ziehen dann aber wieder weiter. Lange Aufenthalte in diesen sind, wohl auch durch Vertreibungsmaßnahmen verursacht, in Kärnten nicht bekannt.

Phänologie: Der Kormoranzug beginnt im Herbst ab September und verläuft hauptsächlich im Oktober. Danach kommt es auch zur Bildung einzelner Schlafplatzgemeinschaften und schließlich zur Überwinterung in der o.a. Anzahl. Der Heimzug in die Brutgebiete setzt dann im März wieder ein und es kommt dann größtenteils bis Mai zum Verlassen unseres Bundeslandes. Übersommerungen sind nur ganz selten und nicht jedes Jahr durch Einzelindividuen bekannt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Hauptpunkte der Diskussion:

Vorgesehene Textstellen im Gesetz und Inhalte der EU-VSRL	Nun geänderte Textstellen im neu erlassenen Fischereigesetz (§35a,b)
Der Paragraph (35a) sollte die Bezeichnung „Fischereischutzorgan“ enthalten.	Der Titel eines Gesetzes sollte den Inhalt widerspiegeln! Unter Fischereischutz sind viel weitergreifende Maßnahmen zu verstehen, als der legale Abschuss von Kormoranen. Der neue § lautet : „Aufsichtsorgane zur Kontrolle des Kormorans“ .
Die Zuständigkeit hätte alleine bei der Bezirksverwaltungsbehörde liegen sollen, der auch die Abschussmeldungen vorzulegen sind.	Die aktuelle Erfassung der Abschüsse innerhalb einer Saison in ganz Kärnten wäre fast unmöglich und ein Überschreiten der Höchstgrenze somit nicht zu verhindern gewesen. Somit ist nun auch die Meldung an das Amt der Landesregierung binnen einer Woche durchzuführen.
Die Abschussmaßnahmen wären auf alle Fischereireviere in Kärnten anzuwenden gewesen. Die VSRL spricht aber eindeutig davon, dass die Vögel nicht wahllos gefangen oder getötet werden dürfen und dies nur zum Schutz heimischer Fischbestände erfolgen darf.	Beschränkt wurden die Tötungsmaßnahmen jetzt auf einzelne Fischereireviere, die Schäden durch den Kormoran erleiden. Dabei muss der Schaden an heimischen Fischarten entstanden sein. Teilweise wurden Schutzgebiete von den Abschussverboten ausgenommen (siehe unten).
Die VSRL sieht die Tötung nur vor, wenn keine andere zufriedenstellende Lösung zum gewünschten Erfolg führt.	Vergrämnungsmaßnahmen mit akustischen und optischen Mitteln, die nicht verboten sind, wurden aktuell in den §35 aufgenommen.
Der zur Diskussion gestellte Gesetzestext sah keine Abschussobergrenze vor.	Eine Obergrenze der Abschüsse wurde nun mit 30% des landesweiten Winterbestandes festgelegt. Basis bildet die erhobene Anzahl bei der Internationalen Wasservogelzählung (siehe Grafik auf Seite 4).
Die Bejagung an Schlafplätzen wäre erlaubt gewesen, was unweigerlich dazu geführt hätte, dass größere Schlafplätze aufgegeben werden und in einem viel weiteren Umkreis kleinere gebildet worden wären. Somit wäre es zu einer Ausbreitung in kleinere Fischereigewässer gekommen.	Im Umkreis von 250m um bekannte Schlafplätze darf nun nicht mehr gejagt werden. Des Weiteren wurde ein Schlafplatzmonitoring eingerichtet und das Amt der Landesregierung hat die Bestandszahlen bekannt zu geben.

Die EU-VSRL sieht zum Schutz von Zugvögeln vor, dass diese nicht während ihres Rückzuges in die Brutgebiete bejagt werden dürfen.	Die Gesetzesregelung sieht nun vor, dass der Kormoran in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres bejagt werden darf. Die Schusszeit wurde somit um zwei Wochen verkürzt.
Die Bejagung muss innerhalb einer Entfernung von 6m zum Ufer erfolgen. Zusätzlich erfolgt eine Schulung dieser „Aufsichtsorgane“.	Diese Textstellen waren von Haus aus so vorgesehen und bewirken, dass nicht aus größeren Entfernungen und weit abseits von Gewässern in fremden Jagdrevieren eine Bejagung stattfinden darf.

Der Vollständigkeit halber sei der neu verordnete **§ 35a FischereiG** an dieser Stelle nochmals angeführt:

Aufsichtsorgane zur Kontrolle des Kormorans

- (1) Die Bezirksverwaltungsbehörde hat auf Antrag des Fischereirevierausschusses und mit Zustimmung des Jagd Ausübungsberechtigten für **einzelne** Fischereireviere, die zur Gänze oder überwiegend in ihrem Sprengel gelegen sind, mit schriftlichem Bescheid ein Aufsichtsorgan zu bestellen, wenn
 - a) dies zur **Abwendung erheblicher Schäden** an den **heimischen Fischbeständen** und zum **Schutz der heimischen Fischbestände in diesen Fischereirevieren** erforderlich ist, und
 - b) die **Vertreibung** des Kormorans mit **akustischen und optischen Hilfsmitteln**, die nicht nach Anhang IV der Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG), ABl. Nr. L 103 vom 25.4.1979, S.1 (Vogelschutzrichtlinie), verboten sind, zur Abwendung erheblicher Schäden an den heimischen Fischbeständen und zum Schutz der heimischen Fischbestände in diesen Fischereirevieren **nicht ausreichend ist.**
- (2) Das Aufsichtsorgan ist **befugt**,
 - a) den Kormoran mit **optischen und akustischen Hilfsmitteln**, die nicht nach Anhang IV der Vogelschutzrichtlinie verboten sind, **zu vertreiben**, und
 - b) den Kormoran bis insgesamt **höchstens 30 % des landesweiten Gesamtbestandes in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres durch Abschuss zu erlegen.**
- (3) **Jeder Abschuss** ist der Bezirksverwaltungsbehörde und der Landesregierung zum Zweck der Überwachung und wissenschaftlichen Begleitung **binnen einer Woche zu melden.** Die Landesregierung hat eine **jährliche Kontrolle über die Bestandsentwicklung** der Kormorane durchzuführen. Die für die Abschüsse maßgeblichen Bestandszahlen sind den Bezirksverwaltungsbehörden bis 1. Oktober jeden Jahres von der Landesregierung bekanntzugeben. Die Landesregierung hat den **Abschuss weiterer Kormorane zu untersagen, wenn die in Abs. 2 lit.b festgelegte Höchstzahl erschöpft ist.**
- (4) **Nicht erlaubt ist der Abschuss**
 - a) in den nach der Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG), ABl. Nr. L 103 vom 25.4.1979, S.1, ausgewiesenen **Europaschutzgebieten** (Art. 4 Abs. 1 vierter Satz der Richtlinie, § 24a des Kärntner Naturschutzgesetzes 2002, LGBl. Nr. 79),
 - b) in den **Naturschutzgebieten** (§ 23 des Kärntner Naturschutzgesetzes 2002, LGBl. Nr. 79),
 - c) im **Nationalpark Nockberge**, LGB. Nr. 79/1986, idF LGBl. Nr. 120/1991, und im **Nationalpark Hohe Tauern**, LGBl. Nr. 74/1986 idF LGBl. Nr. 43/2012,
 - d) **an bekannten Kormoranschlafplätzen im Umkreis von 250 Metern.**

Abweichend von lit. a und lit. b ist der **Abschuss im Europaschutzgebiet „Obere Drau“**, LGBl. Nr. 49/2011, im Europaschutzgebiet **„Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal“**, LGBl. Nr. 56/2011, im Naturschutzgebiet **„Hallegger Teiche“**, LGBl. Nr. 32/1959, idF LGBl. Nr. 1/2003, und im Naturschutzgebiet **„Strußnig Teich“**, LGBl. Nr. 103/1979, idF LGBl. Nr. 1/2003, **erlaubt.**

Vogel des Jahres 2013 – Die Bekassine (*Gallinago gallinago*) **Presseinformation von Mag.^a Bettina Klöpzig, BirdLife Österreich**

Die Bekassine (*Gallinago gallinago*) wurde zum „Vogel des Jahres 2013“ von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern gekürt. Das „Meckern“ beherrscht die Schnepfenart nicht erst seit ihr der Lebensraum mit Feuchtwiesen und Mooren zusehends abhanden gekommen ist und die Bestandsgröße in Österreich sich auf wenige Brutpaare reduziert hat. Das Männchen erzeugt das artenspezifische „Meckern“, indem es sich im Balzflug mit abgespreizten äußeren Schwanzfedern rasant in die Tiefe stürzt.

Ein ausführlicherer Beitrag über den Vogel des Jahres 2013 erfolgt in unserer Herbstausgabe. Dazu bittet die Redaktion wieder alle **Fotografen ihre Schnappschüsse bis Ende August** zur Verfügung zu stellen.



Foto: Christa Brunner

„Die Wahl der Bekassine zum Vogel des Jahres 2013 soll auf die Zerstörung ihres Lebensraumes durch Intensivierung der Landwirtschaft mit einer frühen bzw. häufigen Wiesenmahd, das Entwässern von Grünland und die zunehmende Zersiedelung der Brutgebiete von Wiesenvögeln generell hinweisen“, so Gerhard Loupal, Präsident von BirdLife Österreich.

7th Carinthian Raptor Migration Camp – Vorankündigung **von Dr. Remo Probst**

Das siebente Greifvogelcamp wird wieder in bewährter Manier vom 19. August – 2. September 2013 in Arnoldstein-Oberstoßau stattfinden. Auch die Parallelveranstaltung „Beobachtung auf den Kärntner Pässen“ wird ebenfalls wieder durchgeführt werden.

Eine detailliertere Aussendung erfolgt noch. Vorab können Fragen an den Projektleiter gerichtet werden:

Dr. Remo Probst
Neckheimstraße 18/3, 9560 Feldkirchen
remo.probst@gmx.at bzw. 0680 / 20 56 507



Wintervogelzählung in Österreich - Ergebnisse Presseinformation von Mag.^a Bettina Klöpzig

Die **Kohlmeise** ist 2013 erstmalig nicht nur bundesweiter Spitzenreiter sondern auch die Nummer eins in allen neun Bundesländern, so das Ergebnis der vierten BirdLife-Wintervogelzählung. Platz zwei und drei geht wie im Vorjahr wieder an den **Haus- und Feldsperling**. Platz vier erobert die **Blaumeise**, dicht gefolgt von der **Amsel**.

Der **Grünfink** fällt im Vogelranking auf Platz sechs zurück. Die Experten erklären sich den Rückgang mit dem durch *Trichomoniasis* verursachten Grünlingssterben im vergangenen Sommer (siehe auch Kurzbericht dazu im Rundbrief 14, Herbst 2012). Mehr als 5.400 VogelzählerInnen haben am 6. Jänner 153.880 Vögel gezählt. Damit sind nicht nur 25% mehr TeilnehmerInnen als im Vorjahr dem Aufruf unserer Vogelschutzorganisation gefolgt. Auch die Vögel haben sich wetterbedingt dieses Jahr häufiger gezeigt: Beobachtungen mit gar keinem Vogel gab es heuer keine. Die meisten Vögel pro Garten (53) wurden im Burgenland gezählt.

„Wie bereits vor dem 6. Jänner beobachtet werden konnte, sind heuer die Meisen, vor allem Kohl- und Blaumeise in den Gärten zahlreicher vertreten als im Vorjahr (Kohlmeise: 7,1 vs. 5,6 Individuen pro Garten; Blaumeise: 4 statt 3,6)“, weiß Norbert Teufelbauer, verantwortlich für die Datenauswertung der Vogelzählung bei BirdLife Österreich. Auch die Tannenmeise ist aktuell in 42% der Gärten gesichtet worden, während sie 2012 nur in 32% der Gärten zu sehen war. Teufelbauer: „Die Zunahme der Meisen, lässt sich nur mit einem guten Bruterfolg in Österreich und einem starken Zuzug von nordeuropäischen Gästen erklären“. Abgesehen vom im Norden beheimateten Bergfink, der mit durchschnittlich 5 Vögeln pro Garten den geringsten Wert seit 2011 erreicht, gibt es dieses Jahr aber deutlich mehr nördliche Invasionsvögel: Der Erlenzeisig wurde in größeren Trupps und in mehr Gärten beobachtet als im Vorjahr und ist somit von Platz 25 auf Platz 21 aufgestiegen. Auch bei den Seidenschwänzen gibt es mit gezählten 915 Vögeln einen größeren Einflug. Bei den bisherigen Zählungen waren die hübschen Vögel nur sehr selten zu beobachten. Mit 362 gesichteten Individuen gelingt dem nordischen Exoten sogar Platz zehn in der Wiener Rangliste. Dagegen ist die Saatkrähe heuer in Wien eher schwach vertreten. Der schwarze Vogel ist mit um die Hälfte kleineren Trupps vom ersten Platz im Vorjahr auf den vierten abgerutscht.

Zeitgleich wurden die Vögel auch in ganz **Deutschland** gezählt: Die Top drei sind hier Kohlmeise, Haussperling und Blaumeise. In Bayern kommt es zum gleichen Vogelranking wie in Österreich: Kohlmeise voran, gefolgt von Haus- und Feldsperling.

Steirer sind die fleißigsten VogelzählerInnen Mit 1400 TeilnehmerInnen haben die Steirer bei der Vogelzählung den Schnabel vorn. An zweiter und dritter Stelle folgen die zunehmend vogelbegeisterten Nieder- und OberösterreicherInnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Vogelschutzorganisation vor allem neue Vogelfans im Burgenland und Salzburg motivieren. Um über die Jahre weitere Erkenntnisse über die Wintervögel zu gewinnen, bleibt die Vogelzählung bei BirdLife fixer Bestandteil des Programms: Am **6. Jänner 2014** werden die Wintervögel wieder gezählt!



Rückfragehinweis:

Mag.^a Bettina Klöpzig, Pressesprecherin BirdLife Österreich,

Mail: bettina.kloepzig@birdlife.at,

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

Brutvogelatlas Österreich *von Dr.ⁱⁿ Katharina Bergmüller, BirdLife Landesstelle Tirol*

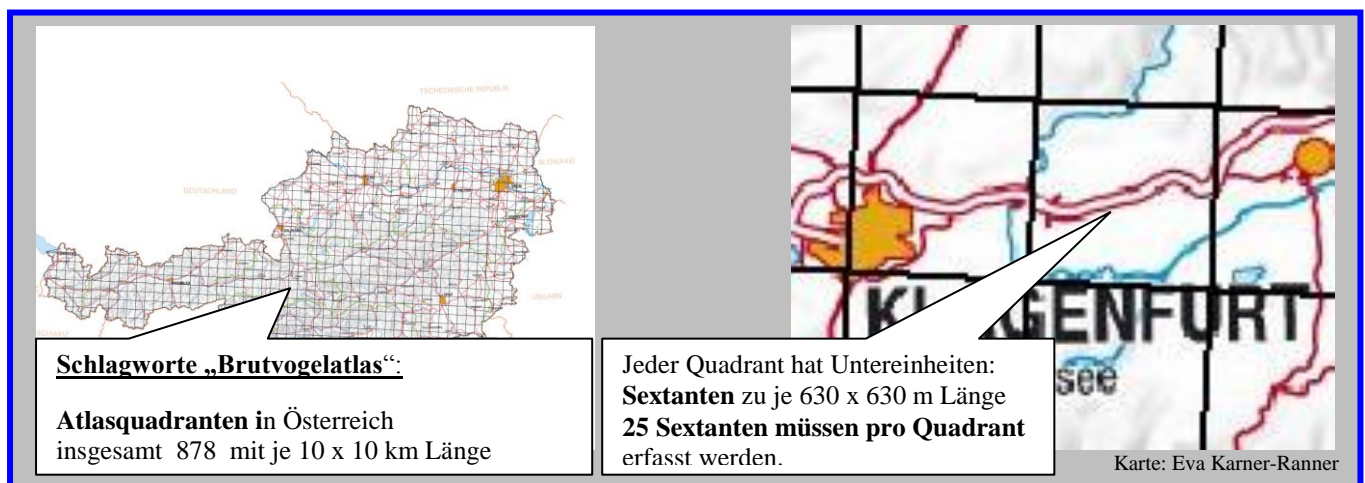
20 Jahre sind nunmehr seit der Herausgabe des Österreichischen Brutvogelatlasses im Jahr 1993 vergangen. Grund genug, die Kenntnis über die Brutvögel Österreichs auf neue Beine zu stellen und mit der Kartierung für einen aktuellen Atlas zu beginnen! Damit wird ein wichtiges Grundlagenwerk für unsere Naturschutzarbeit geschaffen.

Das wesentliche Ziel des Atlases ist es, die Verbreitungsdaten auf aktuellen Stand zu bringen. Gleichzeitig sollen aber auch die teilweise großen Bearbeitungslücken der ersten Version gefüllt werden. Dazu sind wir wesentlich auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Kartiererinnen und Kartierer angewiesen! Nach der endgültigen Finanzierungszusage durch das Lebensministerium (vorerst einmal für die ersten zwei Kartierungsjahre) und der Gewinnung der Österreichischen Bundesforste als Projektpartner starten wir in der kommenden Brutsaison bereits mit Vollgas in die Kartierung!

Für die Kartierungsarbeit und für die spätere Darstellung der Verbreitung wurde Österreich in Teilflächen (**Atlasquadranten**) von **10 x 10 km** Ausdehnung eingeteilt. Insgesamt sollen 878 Quadranten bearbeitet werden, ca. **100 davon liegen in Kärnten**. Für jeden Quadranten soll es eine zuständige Person geben, die diesen allein oder mit Hilfe von anderen bearbeiten kann.

Für den neuen Atlas sind zwei verschiedene Ansätze geplant: Zum einen soll – wie auch in der letzten Version – eine möglichst vollständige Liste aller Brutvögel erhoben werden. Neu ist der zweite Ansatz, die Erhebung von relativen Häufigkeiten der eher verbreiteten Arten. Dazu werden für jeden Quadranten Untereinheiten (**25 Sextanten**) vorgegeben, in denen nach standardisierter Vorgehensweise Artenlisten erstellt werden. **Diese Untereinheiten sollen die wesentlichen Habitattypen des Quadranten repräsentativ abdecken**. In der Auswertung wird der Prozentsatz der Einheiten pro Quadrant dargestellt, in denen eine Art nachgewiesen wurde. Diese Darstellung wird in **3 – 4 Häufigkeitsklassen** erfolgen.

Im Zuge der Atlasarbeiten wird es eine weitere Neuerung geben: Zur **Dateneingabe wird die neu errichtete Internet-Plattform ornitho.at** Verwendung finden. Diese soll aber auch zur Meldung aller sonstigen Vogelbeobachtungen dienen. Damit wird die Qualität der ornithologischen Datensammlung österreichweit auf eine neue Stufe gestellt. Durch die vielen benutzerfreundlichen Anwendungen und Darstellungsmöglichkeiten hoffen wir auf eine rege Nutzung dieser Möglichkeit zur Beobachtungsmeldung!



Achtung – Termin in Kärnten: Mittwoch, **27. März, 16:00 Uhr**, Vereinslokal des NWV in der Funderstraße, Klagenfurt, genauere Methodikeinschulung und Vergabe der Probeflächen für alle diejenigen, die bei der Neuerstellung des Atlases mitmachen wollen.

Weitere Informationen unter www.birdlife.at bzw. atlas@birdlife.at, oder bei:

Dr.ⁱⁿ Katharina Bergmüller, BirdLife Landesstelle Tirol, Mail: katharina.peer@birdlife.at (0688/81 54 250).

Neue Homepage von der Oberkärntner Fotografenrunde
„www.birdertrio.at“
von Roland Rauter, Bernhard Huber und Ulrich Mößlacher



Foto: Homepage birdertrio.at

Die neue Homepage unserer Oberkärntner Fotografenrunde als fruchtbringendes Ergebnis einer Foto-Exkursion.

– www.birdertrio.at –

Bei einer unserer Foto-Exkursionen hatten wir die Idee, das Medium Internet für unsere Foto-Aufnahmen zu nutzen und eine Internetseite zu gestalten.

Auf unserer Seite erwarten Sie hauptsächlich Fotos von Wasservögeln rund um den Millstättersee und der Vogelwelt aus Oberkärnten. Aber auch Bilder von Säugetieren, Insekten und Reptilien werden Sie beim Durchstöbern finden.

Da uns der Vogelschutz sehr am Herzen liegt, werden auch Bilder zu diesem Thema auf unserer Homepage zu entdecken sein.

Durch die Mitarbeit jedes Einzelnen wird sich die Seite „Der Vogel des Monats“ bestimmt zu einem Highlight entwickeln. **Jeder hat die Möglichkeit „sein“ Foto vom Vogel des Monats an uns zu mailen** (rolandrauter@aon.at), damit diese Bilder auf unserer Homepage veröffentlicht werden können.

Des Weiteren wollen wir auf diese Weise das Interesse an der Artenvielfalt der Kärntner Vogelwelt vor allem Personen näher bringen, die mit der Ornithologie nicht so vertraut sind.

Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse geweckt haben, also klicken Sie einfach rein!

Fotos: Homepage birdertrio.at



Die Initiatoren und Gestalter der neuen Homepage sind (v.l.n.r.): Roland Rauter, Bernhard Huber und Ulrich Mößlacher.

BirdLife in den Medien Beispiele Winterhalbjahr 2013

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, die die Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Schwalbenberichte Herbst 2012 (rechts):

Kleine Zeitung	(13. Oktober 2012)
	(14. Oktober 2012)
Heute	(15. Oktober 2012)
Die Woche, Kärnten	(12. Oktober 2012)

Nisthilfen im Frühling

Kleine Zeitung	(16. Februar 2013)
----------------	--------------------

Wasser- und Wintervogelzählung 2013 (unten):

Kleine Zeitung	(16. Jänner 2013)
	(02. Jänner 2013)
	(25. Jänner 2013)
ORF, Radio Kärnten	(09. Jänner 2013)

Aufruf im Internet zum EuroBirdwatch von BirdLife International am 5./6. Oktober 2013 (ganz unten)



Zuletzt aktualisiert: 16.01.2013 um 20:05 Uhr [Kommentare](#)

Wasservogel weiter im Höhenflug

Neuer Rekord bei der diesjährigen Wasservogelzählung: Ornithologen sichteten 16.210 Exemplare. Im Vergleich: Im Vorjahr wurden von den Vogelfreunden 15.784 Wasservogel erfasst.



Rund 70 Ornithologen nahmen an der diesjährigen Zählung der Wasservogel in Kärnten teil. Foto © KK

Zuletzt aktualisiert: 02.01.2013 um 20:59 Uhr [4 Kommentare](#)

Die große Piep-Show

Am kommenden Sonntag sind die Menschen wieder aufgerufen, die Vögel bei Futterhäuschen, in Gärten oder Parks zu zählen.



2012 hatte die Kohlmeise (rechts) den Schnabel vorne. Foto © KK/BirdLife

EuroBirdwatch



Am 5./6. Oktober 2013 laden BirdLife International und seine nationalen Partnerorganisationen zum alljährlichen, internationalen Zugvogeltag (EuroBirdwatch) ein. Die Anmeldung von Standaktionen ist ab jetzt möglich unter www.birdlife.ch/ebw13:



Zuletzt aktualisiert: 13.11.2012 um 20:32 Uhr [2 Kommentare](#)

Natur-Fördergeld für Wegebau?

Umweltschützer behaupten, dass Gelder aus EU-Agrarbudget zweckentfremdet verwendet wurden. In Kärnten gab es zumindest einen Versuch.



Foto © APA

"Die Kormoran-Population in den Wintermonaten ist laut unseren Zahlungen mit rund 300 Stück zwar relativ konstant geblieben. Die Vögel haben dazugelernt und verteilen sich auf kleinere Gruppen, aber ein größeres Gebiet", meint Werner Gritsch, Obmann des Fischereivereins Leibnitz, der über 50 Kilometer Fischwasser betreut. Größere Ansammlungen von Kormoranen gebe es vor allem an der Mur von Wildon über Gralla und Gabersdorf bis hinunter in den Radkersburger Raum. Aber auch Sulm, Laßnitz und Teiche gehörten zum Jagdrevier der schlauen Wasservögel.

Der Schaden, den die überwinterten Kormorane in der Region anrichten, ist aus Sicht der Fischer enorm. "Ein Kormoran frisst pro Tag ein halbes Kilogramm Fisch. Ein Kilogramm Fisch kostet im Schnitt acht Euro. Da kommt schon etwas zusammen", rechnet Gritsch vor. Auch das ökologische Gleichgewicht sei in Gefahr.

Abschuss nicht erlaubt

Einzig wirksame Gegenmaßnahme sei die Bejagung des Kormorans. Weil dieser unter Naturschutz steht, bedarf es dazu aber einer Ausnahmegenehmigung des Landes. Eine solche hat die Naturschutzabteilung im Gegensatz zu den letzten Jahren aktuell aber nicht erteilt. "Das Monitoring hat gezeigt, dass die Kormoranpopulation rückläufig ist. Ausnahmebescheide für die Bejagung gibt es deshalb nur für kommerzielle Teichwirtschaften und an der Enns", begründet die Naturschutzabteilung.

ROBERT LENHARD



Landesregierung gibt Kormorane zum Abschuss frei

Greifvogeltagung in Villach mit dem Naturpark Dobratsch (rechts und oben rechts):

Die Woche
(28. November 2012)

ISSENSWERTES ÜBER DIE ORGANISATION „BIRD LIFE KÄRNTEN“

einzigartiges Naturschauspiel ist der jährliche Greifvogelzug über dem Gebiet Naturpark Dobratsch". In jedem Jahr im Spätsommer bzw. Herbst beobachten.



Als südlichstes Bundesland Österreichs beherbergt Kärnten national bedeutende Bestände seltener, teilweise wärmeliebender Arten wie Steinhuhn, Zwergohreule, Alpengelger und Steinrötel. Die großen Seen bieten vielen Wasservogelarten ideale Brut- und Rastplätze. Grünlandreiche Tallandschaften beher-

sionen und Vereinsabenden, an denen interessante Themen besprochen werden. Regelmäßig führen die Exkursionen auch über die Landesgrenzen hinaus, etwa in den burgenländischen Seewinkel oder an die norditalienische Küste.

Datenerfassung
Verschiedene Erhebungspro-

reiches Programm zur Erhaltung der Zwergohreule. Neben einem Vorkommen im Burgenland ist dies das wichtigste und einzige größere in Österreich.

Wiederansiedlung
Daneben wird auch versucht, die natürliche Wiederansiedlung des Habichtskauzes zu fördern. Dieser ausgestorbene

Umschichtung von Naturschutzgeldern in den Forstwegebau (links):

- Kleine Zeitung (13. November 2012)
- Kleine Zeitung (14. November 2012)
- Presseausendung
- BirdLife Österreich (13. November 2012)

Spechte und Hausfassaden (unten):

- Kleine Zeitung (11. Oktober 2012)

Kormorandiskussion in Kärnten und der Steiermark (links unten)

- Kleine Zeitung, ST (10. Jänner 2013)
- Kleine Zeitung, K (5. Dezember 2012)

Zuletzt aktualisiert: 11.10.2012 um 09:08 Uhr [3 Kommentare](#)

Spechte ruinieren Fassaden

In einer Klagenfurter Wohnanlage treibt seit Kurzem ein Buntspecht sein Unwesen. Kein Einzelfall: Die geschützten Vögel verursachen pro Jahr in der Stadt tausende Euro Schaden.



Foto © Arno Naturschutz

[Druckbare Version anzeigen](#)

[E-Mail](#) [Like](#) [1](#)

[Tweet](#) [+1](#) [0](#)



Solche Löcher pickt ein Buntspecht in die Hausfassaden Foto © KLZ/Susanne Hasler

Zum Thema

- > Ganz schlecht, Herr Specht
- > Mehr tierische Geschichten

Mehr Mein Zuhause

- > Im Oktober wird gepflanzt
- > Aus dem Dornröschenschlaf

Bessere Zeiten für unsere Greifvögel

Mit seiner Greifvogeltagung möchte der Naturpark Dobratsch Interesse für bedrohte Vögel wecken.

DOBRATSCH/GAILTAL/VILLACH (nic). Sag mir wie du heißt und ich sage dir, was du am liebsten frisst. Für Mäuse- oder Wespenbussard gilt diese Formel auf jeden Fall. Bei Steinadler oder Milan wird das schon schwieriger. In jedem Fall sind sie alle die besten fliegenden Jäger und Könige der Lüfte. Obwohl sie ihren Lebens-



Die Akteure: Robert Heuberger, Stadträtin Irene Hochstetter-Lackner, Gerald Malle, Dr. Remo Probst, Markus Jais Nicole Schwaerze

Exkursionen (Terminänderungen/-ergänzungen in blau)



Foto: Archiv BirdLife Kärnten

Exkursionsfoto von der Ungarnexkursion 2007 des NWV und von BirdLife Kärnten in die Hortobágy-Puszta .

Samstag 16. März 2013: Hilfe für den Eisvogel in Kärnten.

Verbesserung von Brutwänden in Kärnten
TREFFPUNKT: wird jedem Team bekannt gegeben
Halbtägig (Ausweichtermin: 6. April 2013)
KOORDINIERUNG:
Werner Petutschnig (0664/80 53 61 82 46)

Sonntag 17. März 2013: Exkursion zur Ruine Rabenstein, St. Paul im Lavanttal

TREFFPUNKT: Ghf. Rabensteiner
09:00 Uhr
FÜHRUNG: Gebhard Brenner

Samstag 23. März 2013: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, wo an verschiedenen Standorten Beobachtungshalte gemacht werden. ANMELDESCHLUSS war bereits der 5. Februar 2013.

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in Klagenfurt am Minimundus-Parkplatz/Villacherstraße

07:00 Uhr in Villach bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)

FÜHRUNG: Josef Feldner & Raimund Kurt Buschenreiter

Um ca. 21:00 Uhr wieder geplante Ankunft in Klagenfurt

Samstag 6. April 2013: Familienexkursion „Vögel an der Oberen Adria“

TREFFPUNKT: Klagenfurt Minimundus-Parkplatz, 08:00 Uhr

FÜHRUNG: Mag^a. Monika Pirker & Hermann Pirker

Die Exkursion ist speziell auf Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ausgerichtet. Trotz der Möglichkeit vor Ort eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken einzukaufen, empfiehlt sich die Mitnahme einer Jause.

Achtung: begrenzte Teilnehmeranzahl aufgrund der Buskapazität (15 Kinder mit Begleitung).

ANMELDESCHLUSS war bereits der 8. März 2013.

Samstag 4. Mai 2013, 15:00 Uhr bis Sonntag 5. Mai 2013, 15:00 Uhr: Birdrace 2013. Interessierte wenden sich bitte an Dr. Werner Petutschnig (0664/80 536 18 246) zur Koordinierung der einzelnen Teams.

Birdrace-Team Petutschnig/Sturm: Treffpunkt: Tainacher Draubrücke, Südseite, 5. Mai 2013, 07:30 Uhr.

Montag 6. Mai 2013: Nachtexkursion zur Zwergohreule am Plöschenberg mit Einweisung in das Artenschutzprojekt

TREFFPUNKT: Buschenschank Jaritz, Wurdach
18:00 Uhr

FÜHRUNG: Gerald Malle

Samstag 25. Mai 2013: Exkursion zur Klagenfurter Hütte in die Karawanken

TREFFPUNKT: Penny-Markt Feistritz/Rosental
07:00 Uhr,

FÜHRUNG: Mag^a. Monika Pirker



Teilnehmer der Grado-Exkursion im März 2012

Foto: Siegfried Wagner

Sonntag 9. Juni 2013: Exkursion auf die Millstätter Alpe. TREFFPUNKT: Billa-Parkplatz in Millstatt.

07:00 Uhr

FÜHRUNG: Bernhard Huber & Ulrich Mösslacher

Samstag 15. Juni 2013: Familienexkursion – Schwalben in Kärnten. TREFFPUNKT: Bei der Kirche in Ludmannsdorf um 10:00 Uhr

FÜHRUNG: Mag^a. Monika Pirker (für nähere Auskünfte Tel.: 0650/76 03 647)

Achtung: begrenzte Teilnehmeranzahl (15 Kinder mit Begleitung).

ANMELDUNG bis spätestens 5. Juni 2013 bei Theresa Bertha, NWV (Tel.: 050/53 63 0574).

Samstag 14. September 2013: Exkursion nach Selkach an der Drau. TREFFPUNKT: Beim Zikkurat in Selkach um 08:00 Uhr

FÜHRUNG: Dr. Josef Feldner

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

8. April 2013: Sebastian Zinko: Bestimmung von Zweigsängern

ORT: GH Mochoritsch, Griffenrast, 18:00 Uhr.

6. Mai 2013: siehe unter Exkursionen

3. Juni 2013: Walter Kommik: Das Braunkehlchen braucht Blumenwiesen

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

1. Juli 2013: Vögel im Biergarten

ORT: GH Lausegger, Feistritz im Rosental

2. September 2013: Mag.^a Monika Pirker: Helft unseren Schwalben

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

12. Oktober 2013: NWV-Fachgruppentagung Ornithologie, Landesmuseum Klagenfurt

Einladung erfolgt gesondert.

4. November 2013: Dr. Remo Probst: Kormoranschutz in Europa – gibt es ein Miteinander ??

ORT: Vereinslokal Klagenfurt 18:00 Uhr.

2. Dezember 2013: Dr. Josef Feldner: Hibernaculum, oder „das Wunder vom Winterschlaf der Vögel“

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

16. Dezember: BirdLife Landesgruppe Kärnten:

 **Jahresausklang 2013**

Ort wird noch bekannt gegeben



**Schulungsexkursion „Gänse am Niederrhein“
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten
von Dr. Peter Wiedner**



Foto: Gerald Malle

Die Teilnehmer an der Schulungsexkursion „**Bestimmung überwinternder Entenvögel am Niederrhein**“ vor dem Naturschutzzentrum „Oostvaardersplassen“ in den Niederlanden (v.l.n.r.): Hermann Pirker, Peter Wiedner (Exkursionsleiter), Gertraut Rezac, Rudolf Triebel, Johann Bartas und Hans Glader (Biologische Station im Kreis Wesel).

Durch die Verbundenheit des im Kreis Wesel lebenden Naturschützers und -fotografen Hans Glader mit seiner Heimat Kärnten ergab sich die Möglichkeit einer Winter-Exkursion an den Niederrhein.

Hans Glader, Träger des deutschen Bundesverdienstkreuzes für seine Verdienste um den Naturschutz, gab den sechs Teilnehmern nicht nur einen Eindruck der gewaltigen Mengen an dort überwinternden Gänsen (180 000 – 200.000 Bläss-, Saat-, Grau- und Weißwangengänse), sondern zeigte ihnen auch am deutschen und holländischen Niederrhein Scharen von verschiedenen Enten, v.a. Pfeifenten sowie Kiebitzen und Goldregenpfeifern. Auch Zwergsäger, Nil-, Rost- und Kanadagänse sowie sämtliche vier Schwanenarten (der Schwarzschan ist bereits Brutvogel im Gebiet) konnten unter den insgesamt 71 Vogelarten ausgiebig bestaunt werden. In Abendvorträgen wurde in exzellenten Bildern von H. Glader die internationale Bedeutung dieser Kultur- und Naturlandschaft für den Vogelzug hervorgehoben. Der Besuch der biologischen Station Wesel und der Schutzgebiete Bislicher Insel und Oostvaardersplassen führte den Teilnehmern die sehr kompetente und höchst erfolgreiche Arbeit der dortigen Naturschützer vor Augen.

Trotz nicht gerade idealer Wetterbedingungen traten die Teilnehmer höchst zufrieden und reich an neuen Eindrücken und Erfahrungen nach vier Exkursionstagen wieder die Heimreise an.

Fotos: Johann Bartas



Bei der Exkursion konnten tausende Enten- und Gänsearten beobachtet werden. Ein kleiner Auszug v.l.n.r. :
Hauptsächlich Weißwangengänse, Pfeifenten und Blässgänse (dazwischen erkennt man auch andere Arten)

Greifvogel-Vortragsabend, Naturpark Dobratsch, 24. November von Dr. Remo Probst

Der Naturpark Doratsch und Birdlife Kärnten hatten in den Jahren 2008 bis 2012 eine intensive Kooperation im Rahmen der Carinthian Raptor Migration Camps. Diese Kooperation beschränkte sich nicht nur auf eine finanzielle Unterstützung, sondern es wurden zahlreiche gemeinsame Öffentlichkeitstage, Exkursionen und auch Pressekonferenzen durchgeführt. Da sich der Naturpark ab 2013 dem Schwerpunktthema "Schmetterlinge" widmen wird, wurde zum Abschluss der für beide Seiten sehr fruchtbringenden Zusammenarbeit am 24. November 2012 noch eine kleine Tagung zum Thema "Greifvogelzug über Mitteleuropa" organisiert. Dieses Meeting fand im GH Wirt in Judendorf, Villach, statt. Die zahlreichen Besucher konnten dabei

- eine Rückschau auf die bisherige Greifvogelzugsforschung in Kärnten und das Vorkommen von Greifvögeln in unserem Bundesland im Gesamten genießen (Vortrag von Gerald Malle),
- einen Eindruck von den durchaus positiven Entwicklungen beim Greifvogelschutz gewinnen (Vortrag von Markus Jais, München) und vor allem
- neueste, zum Teil noch unpublizierte Forschungsergebnisse aus der Satelliten-Telemetrie erfahren (Vortrag von Dr. Remo Probst).

Letztere Daten wurden von Dr. Bernd-Ulrich Meyburg (Berlin), der leider wegen eines Krankheitsfalles seine persönliche Teilnahme absagen musste, zur Verfügung gestellt. Unvergessen bleiben vor allem die Angaben zum Amurfalken (*Falco amurensis*), des östlichen Veters des Rotfußfalken, die einen 5.912 Kilometer langen „Rekord-Non-Stop-Flug“ eines Weibchens von Somalia (16. April) bis nahe Mandalay in Myanmar (21. April) belegen. Das ist somit der mit Abstand längste ununterbrochene Zugabschnitt weltweit, der je bei einem Greifvogel oder Falken nachgewiesen werden konnte!

Dieser spannende Abend war ausgesprochen motivierend, um die Greifvogel(zugs)forschung in Kärnten auch die nächsten Jahre weiter zu betreiben und zu intensivieren.



Ein schöner Abschluss unserer Kooperation mit dem Naturpark Dobratsch:

Vortragsabend in Villach, die Themen waren:

Die Greifvögel Kärntens (G. Malle, l.o.)

Internationaler Greifvogelschutz (M. Jais, r.o.)

Satellitentelemetrie (R. Probst, rechts), der die Präsentation anstelle von Dr. B-U. Meyburg hielt.



Foto: Robert Heuberger, Naturpark Dobratsch

**Thema der Fachgruppentagung Ornithologie 2012 – ein Rückblick:
Important Bird Area (IBA) Gebiete
Auszug aus dem Vortrag von Mag. Michi Dvorak, BirdLife Österreich**

Was sind Important Bird Areas (IBAs) aus Sicht des Naturschutzes generell ?

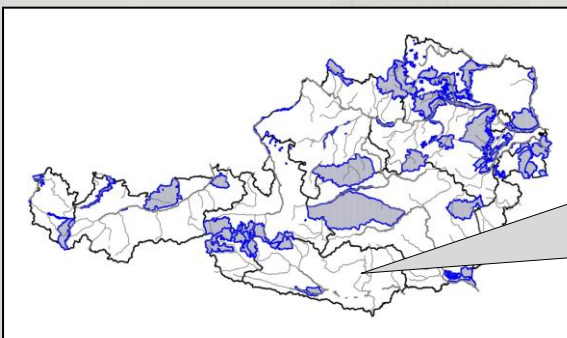
Important Bird Areas

- Gebiete von internationaler Bedeutung für Vögel und allgemein für die Biodiversität
- sind weltweit als Grundlage für Naturschutzplanungen anerkannt
- sind abgrenzbare Gebiete, in denen praktische Naturschutzmaßnahmen gesetzt werden können
- anhand standardisierter Kriterien ausgewählt
- sind Teil eines weltweiten Netzes zum Schutz der Natur und der nachhaltigen Nutzung der Umwelt

Important Bird Areas
Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich

Speziell für den Vogelschutz sind IBAs Gebiete,

- die Vorkommen von global gefährdeten Vogelarten beherbergen, oder solche von Arten, die in Europa oder in der Europäischen Union für den Vogelschutz von Bedeutung sind
- die international bedeutende Ansammlungen von wandernden Arten beherbergen
- in denen sich Vorkommen von Arten finden, deren Vorkommen auf kleine Regionen beschränkt ist (endemische Arten)
- die eine Vogelartengemeinschaft beherbergen, die sehr repräsentativ für die betreffende biogeografische Region ist.



Ausgewiesene IBAs in Österreich, Kärnten ist mit lediglich drei Gebieten Schlusslicht bei den Bundesländern. Die Kärntner Gebiete sind:
Nationalpark Hohe Tauern (Anteil 420 km²)
Villacher Alpe – Dobratsch (87,76 km²)
Unteres Gailtal (48,11 km²)

Quelle: Michi Dvorak

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder im Halbjahr 2012/13:

- Dr. Remo Probst hielt am 16. November 2012 einen Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Österreichischen Aero-Clubs, Sektion Modellflug, zum Thema "Mögliche Störungen von Modellfliegern auf die Vogelwelt". Dabei überraschte ihn das sehr große Interesse der Teilnehmer an diesem Thema und es lässt hoffen, dass mehr Verständnis bei den Piloten zu einem verträglicheren Flugverhalten in der Natur geweckt wurde. – Vielen Dank Remo!
- Ulrich Mößlacher und Bernhard Huber veranstalteten wieder Oberkärntner Ornistammtische am 15. Dezember, 18:00 Uhr im Gasthof Kreiner in Möllbrücke sowie 15. Februar, 19:00 Uhr beim Familiengut Burgstallerhof in Döbriach, die wiederum sehr gut besucht waren. – Vielen Dank!
- Gebhard Brenner musste uns leider mitteilen, dass der Ornistammtisch im Lavanttal wieder eingestellt wird, da bei den letzten Treffen die Teilnahme immer weiter schrumpfte. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt und vielleicht entsteht wieder eine neue Initiative im östlichen Landesteil.
- Mag.^a Monika Pirker informierte beim Projekt Zwergohrreule am 18. Jänner 2013 zahlreiche Eltern über die Tätigkeiten ihrer Kinder im laufenden Schulprojekt (siehe auch Beitrag in dieser Ausgabe). Monika sei herzlich dafür gedankt, vor allem weil sie auch kurzfristig immer bereit ist – sofern es ihr gedrängter Zeitplan erlaubt – den Verein in der Öffentlichkeit zu vertreten.
- Auf Einladung von Fr. Rosi Strafner hielt Mag.^a Monika Pirker am 24. Jänner vor ca. 30 Mitgliedern des Villacher Alpenvereins einen PPT-Vortrag zum Thema: "Zur Ökologie der Vögel im Gebirge". Die anschließende angeregte Diskussion bewies das große Interesse der Besucher an der alpinen Kärntner Vogelwelt. – Vielen Dank Monika!
- Dr. Peter Wiedner organisierte vom 31. Jänner bis 3. Februar 2013 eine Schulungsexkursion zu den überwinterten Entenvögeln am Niederrhein (siehe auch Beitrag in dieser Ausgabe). Eine kleine Gruppe unserer beiden Vereine konnte dabei das Überwinterungsgebiet tausender Schwäne, Gänse und Enten bereisen und sich einen tollen Eindruck über ihr Verhalten machen. Geführt wurde die Exkursion vor Ort durch einen Ornithologen mit Kärntner Wurzeln: Hans Glader von der Biologischen Station im Kreis Wesel. – Beiden Herren sei ein herzliches Dankeschön gesagt.
- Dr. Josef Feldner und Kurt Buschenreiter rührten als Vortragende beim Jagdaufseherkurs wieder kräftig die Werbetrommel für die Kärntner Avifauna und so konnten 18 Bände (!) an zukünftige Aufsichtsäger verkauft werden – vielen Dank.
- Auch für die mehrfache Korrespondenz mit dem Magistrat Villach zum Thema "Störung des Vogelzugs durch Skybeamer im Raum Villach" sei unserem Geschäftsführer Dr. Remo Probst vielmals gedankt.



DE | HU | EN

pannonian
birdexperience.org

Suchen

Home

- Aussteller 2013
- Programm 2013
- Fotografen 2013
- Specials 2013

19. - 21. April 2013
Rahmenprogramm ab 13. April
Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

Anziehungspunkt für viele Naturliebhaber: Die

„pannonian bird experience“

in Illmitz am Neusiedler See mit Beginn des Rahmenprogramms ab 13. April bis 21. April 2013.

Berichte vom Oberkärntner Orni-Stammtisch von Roland Rauter

Am 28. September 2012 fand im Familiengut Burgstallerhof in Döbriach der **erste Oberkärntner Stammtisch** statt. Die Begrüßung und offizielle Eröffnung des Stammtisches wurde von unserem Regionalvertreter Oberkärnten, Bernhard Huber, durchgeführt. Bernhard erklärte uns, warum es so einen Stammtisch geben sollte: Weitergabe von Informationen, Arbeitsaufteilung bei Vogelschutzmaßnahmen, Mithilfe beim Bau von Nistkästen, Führen von Diskussionen über aktuelle Themen über die Vogelwelt, Halten von Vorträgen und nicht zu vergessen – geselliges Zusammensitzen! Alle Teilnehmer waren von diesen Ideen begeistert und so hat schon der erste Stammtisch etwas länger gedauert.

Unseren **zweiten Stammtisch**, der am 4. November 2012 stattfand, nützten wir für eine Tagesexkursion zum Weißensee. (siehe auch den ausführlicheren Bericht von Peter Sorger im Anschluss).

Unser **dritter Stammtisch** fand am 15. Dezember 2012 beim Kreinerhof in Möllbrücke statt. An diesem Abend waren wir schon sehr auf den Vortrag von Heinz Zacharias gespannt. Nach kurzen technischen Schwierigkeiten konnten wir den Beamer doch noch soweit „bringen“, dass uns Heinz zwei seiner Filme über Kleinvögel vorführen konnte. Als der Punkt „Allerlei“ beendet war, zeigte uns Heinz noch den Universumfilm über den Wiedehopf. Spät aber doch ging auch dieser gemütliche Abend zu Ende.

Zum **vierten Stammtisch** trafen wir uns am 15. Feber 2013 wieder im Familiengut Burgstallerhof in Döbriach. Nach kurzer Begrüßung durch Bernhard, hatte ich die Möglichkeit den Besuchern die „Wasservögel am Millstättersee“ mit einer Fotoshow zu präsentieren. Nach meinem Vortrag hatte Jakob Zmölning noch einige Bilder vom Schwarzhalstaucher und Ohrentaucher vorbereitet, um uns die Erkennungsmerkmale dieser beiden Arten „einzuhämmern“. Nach diesem kurzen aber strengen Vortrag würde ich behaupten, dass kein Besucher diese zwei Taucher noch einmal verwechseln wird.

Nun ist bereits unser **fünfter Oberkärntner Orni-Stammtisch** in Vorbereitung. Wir wollen unsere heimischen Spechte genauer unter die Lupe nehmen (Vorkommen, Erkennungsmerkmale, usw.) Die Vorankündigung wird wieder auf der Homepage „birdertrio.at“ stattfinden und die Einladung erfolgt dann über den Verteiler.



Foto: Jakob Zmölning



Foto: Roland Rauter



Foto: Ulrich Möblacher

Die oben gezeigten Vogelarten wurden bei den ersten Oberkärntner Ornistammtischen intensiv behandelt (v.o.n.u.): Wiedehopf, Schwarzhalstaucher, Ohrentaucher

Jeder ist bei unseren „Oberkärntner Stammtischen“ herzlich willkommen!!

Weißstorchumsiedlung in Baldramsdorf von Dr. Werner Petutschnig

Seit 1996 brüten Weißstörche regelmäßig in Kärnten. die ersten Paare in St. Andrä und Klagenfurt bauten standesgemäß ihre Horste auf Hausdächern. Im Jahr 2004 kam es zu einer weiteren Ansiedlung eines Brutpaares in der Nähe von Baldramsdorf, wobei die Störche dort einen Stromgittermasten als Nistplatz wählten. Der einzige Weißstorchhorst im Bezirk Spittal/Drau war die letzten Jahre regelmäßig besetzt und wuchs im Laufe der Jahre durch den ständigen Eintrag von Nistmaterial zu einem riesigen Reisighaufen heran. Aus Sicherheitsgründen musste seitens der Firma Verbund der Horst vom Mastenausleger in den zentralen Teil der Mastspitze verlegt werden. Die zuständige Bezirkshauptmannschaft erteilte im Herbst 2012 unter zahlreichen Auflagen die naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung zur Übersiedlung. Die Montage einer speziell angefertigten Metallkonstruktion und die Umsiedelung des Nestes auf den neuen Standort war mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Nun ist zu hoffen, dass die Aktion bei den Horstbesitzern auch Anklang findet, die Anfang April aus Afrika zurückkehren werden.

Fotos: Werner Petutschnig



Spektakuläre Umsiedlung des Weißstorchhorstes in Baldramsdorf, Gemeinde Spittal/Drau:

Die Versetzung des Horstes war aufgrund seines mittlerweile immer größer werdenden Umfangs und Gewichtes notwendig geworden. Nach Rücksprache mit Dr. Werner Petutschnig vom Amt der Kärntner Landesregierung und der Vorschreibung von Auflagen durch die BH Spittal/Drau wurden seitens des Verbunds alle Vorbereitungen getroffen, um im Herbst 2012, natürlich außerhalb der Brutzeit, die vorgesehenen Maßnahmen setzen zu können.

Die Bilddokumentation zeigt den Ablauf der Aktion, die neue Unterkonstruktion des Horstes und den Horst vor und nach der Umsetzung.

Nun hoffen alle Verantwortlichen, dass der Horst ohne Probleme im Frühjahr des heurigen Jahres durch das Brutpaar wieder angenommen wird.



Nisthilfen für die Wasseramsel von Bernhard Huber

Im Jahre 2010 startete die Aktion „Nisthilfen für die Wasseramseln“ bei uns in Oberkärnten. Bis 2011 wurden rund um die Regionen Millstatt, Döbriach und Radenthein fünf Nistkästen angebracht.

Da diese Maßnahme sehr erfolgreich war und das Angebot von den Vögeln gut genutzt wurde, planten wir in den darauffolgenden zwei Jahren weitere zehn Kästen aufzuhängen. Diese zusätzlichen Nistkästen wurden an geeigneten Plätzen im Gebiet von Obermillstatt bis Feld am See montiert. Unterstützt wurde die Aktion mit Geldern des Vereins („BirdLife“), vor allem jedoch von unserem Urgesteins-Mitglied Heinz Zacharias, der die Kästen gebaut hat.

Aufgrund des Erfolgs dieser Aktion sind weitere Maßnahmen zur Nisthilfe für weitere Vogelarten, unter anderem für den Wiedehopf, geplant.



Grundsätzliche Maßnahmen für die Wasseramsel die bei Verlust des Lebensraumes helfen können:

Permanente Restwassermenge von mind. **500 l/sec**

Wasserbreite (überspannte Fläche) von mind. **2m** entlang der **gesamten** Restwasserstrecke

Durchlüftung durch Stufen, große Steine, Turbulenzen

Stellenweise **untief** (**kleinste Inselchen**) bzw. **freiliegende Bodenstellen**

steiniges, kiesiges Bachbett mit Steinen von 15 – 20cm Durchmesser (Insektenreproduktion)

Nistkästen nicht höher als **4m** über dem Wasserspiegel

Nistkästen an **ruhigen** Stellen aufhängen

Schlafplätze entlang des Ufers durch Steilwände, überhängende Uferteile, Baumstümpfe oder Felsspalten

Ufer mit lockerem Gebüsch, **nicht** durchgehend bepflanzen



Foto: Roland Rauter

Die Wasseramsel leidet immer mehr unter dem großen Druck der Energiewirtschaft. Die Planung und Umsetzung vieler Kleinwasserkraftwerke, selbst in entlegensten Gräben und kleinen Gerinnen, sorgen dafür, dass der Lebensraum immer mehr schwindet. Umso größeres Augenmerk muss daher auf Ausgleichsmaßnahmen gelegt werden (siehe nebenstehendes Feld).

Exkursion am Weißensee von Peter Sorger



Fotos: Bernhard Huber

Die Oberkärntner Stammtischrunde auf Waldexkursion mit Peter Sorger und Manuela Siller (v.l.n.r.: Peter Sorger, Roland Rauter, Ulrich Mößbacher, Heinz Zacharias, Aaron Seidl, Manuela Siller und Claudia Taurer-Zeiner.

Am 4. November 2012 begrüßten wir, Manuela Siller und ich, mit großer Freude eine kleine Kärntner BirdLife-Riege am Weißensee. Das Treffen kam auf Initiative von Bernhard Huber zustande und so konnte um Punkt 09:30 Uhr bei leichtem Nieselregen in Techendorf eine Waldexkursion angetreten werden.

Wir begannen unseren Weg in der Urschitz, ein im Westteil des Weissensees liegender, etwa 100 ha großer Waldteil. Wir hatten Glück, denn nur einige Tage später fiel dieses wunderschöne Biotop Schlägerungsmaßnahmen zum Opfer. Immerhin sahen wir damals aber noch einige jahreszeitliche „Alltagsvögel“ wie: Meisen, Grünfinken und Erlenzeisige, ja sogar ein Wintergoldhähnchen konnte beobachtet werden. Claudia Taurer-Zeiner, nicht nur auf Vögel sondern auch auf Flechten spezialisiert, war von der Vielfalt der verschiedenen floristischen Spezies angenehm überrascht.

Wir teilten uns dann und Heinz Zacharias und ich nahmen den Weg nach Osten, der Rest der Gruppe hingegen wählte den steilen Anstieg Richtung Wurdanöckl. Wir besichtigten ein wichtiges Bruthöhlencentrum des Schwarzspechts in einem Altbuchenbestand. Vom rüstigen Altmeister Zacharias, aber auch von allen anderen lernte ich in diesen wenigen Stunden eine ganze Menge beim Erfahrungsaustausch (Wiedehopfnistkästen, vermoderte Baumstrünke etc.).

Trotz wolkenverhangenem Himmel verlief der Vormittag dennoch recht eindrucksvoll. Den Mittagstisch deckte uns die Messner-Wirtin, Waltraud, mit hervorragendem Schweinsbraten, ehe es in Begleitung von Nieselregen gegen 13:30 Uhr weiter nach Osten zum Paterzipf ging.

Dabei entdeckten Claudia und Manuela eine Rarität, nämlich die Lungenflechte (siehe Foto rechts). Mittlerweile habe ich mehr als 300 Bäume am Nordausläufer der Laka mit diesem Bewuchs ausmachen können. Ein neues Schutzprojekt für diese Flechte ist mittlerweile entstanden.

So verlief dieser für uns denkwürdige Tag äußerst positiv und wir arbeiten bereits auf eine Wiederholung dieser tollen Exkursion hin!



Foto: Bernhard Huber

Projekte

Das Artenschutzprojekt Zwergohreule in Kärnten Vortrag beim Monatstreffen von BirdLife im Wiener Naturhistorischen Museum von DI.ⁱⁿ Irene Weiss

47 interessierte BesucherInnen haben sich am 7. November 2012 zum monatlichen BirdLife Vortrag im Naturhistorischen Museum in Wien eingefunden um bald zu erfahren, wie erfolgreich das Zwergohreulen-Projekt in Kärnten läuft, steil ansteigende Bruterfolge inklusive. Sehr professionell aufbereitet, und zusätzlich mit eindrucksvollen Schauobjekten, wie zum Beispiel einem beleuchteten Nistkasten mit (künstlichen) Eiern, erklärte Gerald Malle alles aus dem Alltag der Eule. So mangelte es nicht an spannenden Infrarotaufnahmen, die vieles zeigten und sogar neue Fragen aufwarfen. **Das Projekt wird durch die aktiven ForscherInnen rund um Ernst Modritsch/Baumschule Wurdach und Gerald Malle BirdLife Österreich/Landesgruppe Kärnten vorangetrieben.** Beeindruckend war auch die Schilderung wie stark die Gemeinden eingebunden sind und ein regelrechter Hype um die regional produzierten Nistkästen entstand – jeder will nun einen im Streuobstgarten haben! Die berichteten Nachpflanzungen der Obstbäume aus Steckhölzern stimmten mich auch nachdenklich, dauert es doch mindestens zwei Generationen bis sich diese Bäume mit Höhlungen auch zum Wohnzimmer für die Eulen entwickeln werden. Zum Schluss gab es noch eine interessante Fragerunde, die unter anderem um das Thema Naturhöhlen im Vergleich zu Nistkästen kreiste. Alles in allem ein erlebnisreicher und informativer Abend. – Danke!

Das Projekt im Projekt – Jugend für die Zwergohreule von Gerald Malle

Fit4Europe macht fit fürs Leben
Das „Mössi“ bietet nun im zweiten Jahr die Fit4Europe-Klasse an.

Ein relativ neues Angebot des BG/BRG Mössingerstraße ist die Möglichkeit, die Fit4Europe-Klasse zu besuchen. „Hier liegt der Schwerpunkt auf Sprachen, Wirtschaft, Sport, Natur und Kultur“, erklärt Direktor Harald Kuchler. Ab Februar kann man sich für das nächste, dritte Jahr der Fit4Europe-Klasse mit dem Semesterzeugnis anmelden und bekommt einen Termin für ein Aufnahmegespräch.

Der Natur auf der Spur
Zu den Besonderheiten dieser Klassenform (siehe Infobox unten) gehört auch die Projektbezogenheit. „Jedes Jahr gibt es ein Naturprojekt, letztes Jahr etwa zum Thema Wasser. Heuer geht es um die Zwergohreule“, so 2A-Klassenvorstand Emmi Ragger. Ziel des Projekts, das zusammen mit BirdLife und der Baumschule Wurdach durchgeführt wird, ist die Bestandserhaltung und -stärkung der vom Aussterben bedrohten Eulenvogel. Miteinbezogen werden auch vier weitere Vogelarten, Wiedehopf, Grünspecht, Wendehals und Gartenrotschwanz. Alle haben ähnliche Lebensraumsprüche. Die Kinder lernen alles über die Tiere und wie



Letztes Jahr ging es ums Wasser: Die Klasse bei einer Exkursion an der Drau. Heuer läuft das Projekt „Zwergohreule“

man sie am besten schützt. Im Rahmen des Projekts arbeiten die Schüler fächerübergreifend in Biologie, Werken, Deutsch, Geografie und Informatik.

Schüler bauen Nistkästen
Es werden Lehrausgänge organisiert, wo die Schüler etwa selbst Obstbäume veredeln dürfen. In Werken fertigen sie Nistkästen an, deren Standorte – vorwiegend in den Heimatgemeinden der Schüler – auch selbst kartiert werden. Sogar eine Nachtkartierung am Zwergohreulenwanderweg in Wurdach steht am Programm.

Sollten im Frühsommer nächsten Jahres Brutergebnisse vorliegen, dürfen die Schüler auch bei der Beringung der Jungvögel dabei sein.
Ragger: „Ich war vor zwei Jahren selbst bei so einer Beringung dabei. Da kam mir die Idee für das Projekt.“ Was die Fit4Europe-Klasse ausmacht, fasst sie kurz zusammen: „Durch die Fit4Europe-Klasse sollen die Schüler fit fürs Leben werden.“ Informieren kann man sich beim Abend der offenen Tür am Freitag, 18. Jänner, ab 16.30 Uhr.

Quelle: Kärntner Woche

Projektziel: Durch die Durchführung eines fächerübergreifenden (Biologie – Werken – Deutsch – Geografie – Informatik) Projektes von den Schülern der 2A-Klasse des BG/BRG Mössinger in der Dauer eines Schuljahres, soll im Rahmen des laufenden „Artenschutzprojektes Zwergohreule“ nach Festlegung von möglichen Revierstandorten und Anfertigung von 24 Nisthilfen eine bestandsunterstützende Maßnahme speziell für die Zwergohreule im letzten verbliebenen Brutgebiet Kärntens vorgenommen werden und als Abschluss eine entsprechende Projektpräsentation erfolgen. Durch diese Kooperation soll den Schülern der Sinn von theoretischem Wissen und praktischer Naturschutzarbeit möglichst anschaulich hautnah vermittelt werden.

Dazu wurde mit dem Klassenvorstand, Mag.^a Emmi Ragger und den Professoren der o.a. Fächer ein detaillierter Zeitplan erarbeitet.

Eine genauere Projektbeschreibung mit den Ergebnissen des heurigen Jahres ist für unseren nächsten Rundbrief im Herbst vorgesehen. Soviel kann aber schon gesagt werden. Die Schüler sind mit voller Motivation dabei und meistern bis jetzt ihre Aufgaben ausgezeichnet. So wurde von ihnen für den Elternabend der Schule im Fach Biologie ein Informationsstand gestaltet, der wirklich einen Anziehungspunkt am 18. Jänner im BG/BRG Mössinger darstellte. Auch bei der Habitatinweisung und anschließenden Obstbaumveredelung am Plöschenberg waren die Schüler mit Begeisterung dabei.

Der Kiebitz in Kärnten Ausblick auf das Projektjahr 2013 von Mag. Andreas Kleewein

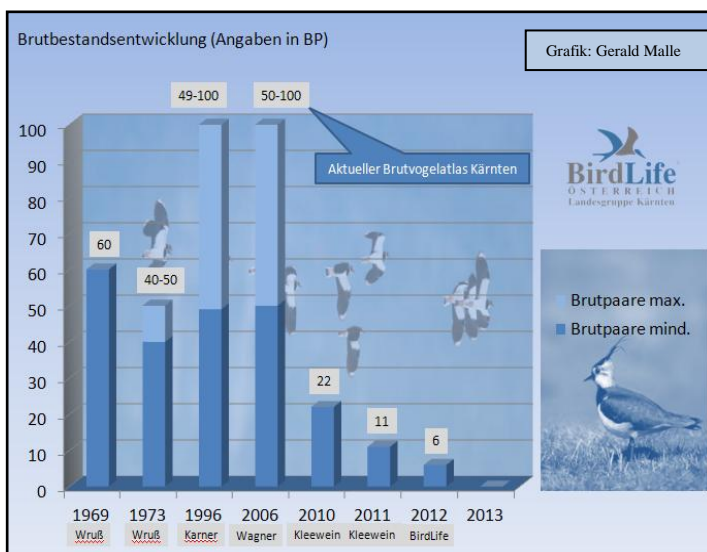
In Kärnten befindet sich der Bestand an brütenden Kiebitzen in einem dramatischen Zustand. Seit dem Projektjahr **2010, in dem es noch 22 Brutpaare gab (!)**, halbierte sich diese Anzahl jährlich, bis im Jahr

2012 das bisherige Minimum von kärntenweit nur noch sechs Brutpaaren erreicht wurde!

Lediglich im Unterkärntner Raum (Lavanttal, Jauntal) konnten noch **drei erfolgreiche Brutpaare** festgestellt werden, die insgesamt jedoch **nur noch sechs Jungvögel** hervorbrachten.

Für 2013 sollen definitiv ausgewählte Gelege mittels eines elektrischen Weidezauns vor Bodenprädatoren geschützt werden. Vor allem Raubsäuger wie der Fuchs tragen entscheidend zum Verlust von Gelegen bei. Auf den übrigen Brutflächen sollen in bewährter Form wieder die Gelege mittels Pflöcken markiert werden, um sie vor der mechanischen Zerstörung durch Ackerbaumaschinen zu schützen. Durch Pflegemaßnahmen wird eine 2012 neu entstandene Brutfläche auch für das Jahr 2013 dem Kiebitz als geeigneter Brutplatz zur Verfügung stehen. Alle Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit der Arge NATURSCHUTZ und in Absprache mit den jeweiligen Grundeigentümern durchgeführt werden.

Der Kiebitz ist zwar für seine Flugkünste bekannt, doch bleibt für die kommende Saison zu hoffen, dass der Bestand in Kärnten keinen endgültigen Sturzflug erleidet.



Gefährdungsfaktoren, Kärnten, A. KLEEWAIN (2012):

- ✘ Lebensraumverlust durch Trockenlegung von Feuchtflächen.
- ✘ Intensivierung der Landwirtschaft einhergehend mit mechanischer Gelegezerstörung und Biozideinsatz und damit Nahrungsverlust.
- ✘ Prädation durch nachtaktive Bodenjäger.
- ✘ Bejagung in Staaten Europas (in Kärnten ganzjährig nach dem Naturschutzgesetz geschützt). Die europaweite **Jagdstrecke** wird aber noch immer auf **0,5 bis 1 Million Vögel geschätzt (!)**, mit gravierenden Folgen auf Sink- und Randpopulationen.
- ✘ Trockenere Witterung und Klimaerwärmung.

Fotos v.l.n.r. Christa Brunner, Gebhard Brenner & Jakob Zmölnig



Die dramatische Situation des Kärntner Brutbestandes des Kiebitzes wurde erst durch die systematische jährliche Überprüfung des Reproduktionserfolges augenscheinlich. Die manchmal noch immer zahlenstarken Zugtrupps vermitteln oft den Eindruck, dass diese Vogelart noch immer häufig vorkommt. Dies ist aber keinesfalls der Fall, wie die obere Grafik beweist.

Das Schwalbenprojekt – erstes Schwalbenhotel in Kärnten von Mag.^a Monika Pirker

Am Sonntag, dem 14. Oktober 2012, wurde in Ludmannsdorf das erste Schwalbenhotel Kärntens der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vorgeschichte begann aber schon im Frühjahr 2012 auf Einladung von Frau Ingrid Zablatnik vom Pfarrgemeinderat. Monika Pirker wurde von ihr gebeten in Ludmannsdorf einen Vortrag über die Gefährdung unserer Schwalben zu halten und dabei sprang der Funke der Begeisterung auf alle anwesenden Ludmannsdorfer über. Im anschließenden Gespräch wurde bereits überlegt, wer das Schwalbenhotel realisieren kann und Details über die Umsetzung und den Zeitaufwand wurden diskutiert. Beim Pfarrfest im Mai wurde dann von unseren Vereinsmitgliedern Monika und Hermann Pirker ein Informationsstand betrieben, bei dem weitere Auskünfte über das Schwalbenhotel einer interessierten Öffentlichkeit gegeben wurden (siehe auch Bericht im Herbststrundbrief 2012).

Schließlich erfolgte dann im Mai die Abgabe eines Projektantrages an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8, der dann auch bewilligt und in dem festgelegt wurde, dass bis Ende 2013 das Projekt zum Schutz der Mehl- und Rauchschalben finanziell gesichert ist.

In Zusammenarbeit mit der Pfarre Ludmannsdorf und BirdLife Kärnten als Projektträger, der Gemeinde Ludmannsdorf und vielen Helferinnen und Helfern, wurde in weiterer Folge für Mehlschalben ein Schwalbenhotel mit 44 Nisthilfen errichtet und eine zweisprachige Informationstafel ausgearbeitet und produziert.

Fotos: Hermann Pirker



Bauphasen des Turmbaus und der Aufstellung im Herbst 2012.

Hr. Mischkulnig von der Fa. Mikon baute das Stahlgerüst.

Hr. Schellander, Hr. Pototschnig, Hr. Mikula und Hr. Kropiunig vom Bauhof betonierten das Fundament.

Hr. Gspan von der Firma „Der Wegweiser“ entwarf das Layout für die Info-Tafel.

Alle Schüler der Volksschule Ludmannsdorf wurden in mehreren Unterrichtsstunden in die Biologie der in Kärnten vorkommenden Schwalbenarten und deren Gefährdung eingewiesen und über Schutzmaßnahmen, zu denen auch die Anbringung künstlicher Nisthilfen zählt aufgeklärt. Damit nicht genug, wurden dann noch in einem eigenen Workshop, den Mag.^aart. Anna Rubin leitete, Schwalbendrachten für die Eröffnung des Schwalbenhotels gebastelt. Diese fliegenden Drachen sollten bei der Schwalbenhotelsegnung symbolisch die Schwalben, die ja schon zu diesem Zeitpunkt wieder auf ihrer Reise in den Süden waren, vertreten.

Fotos: Hermann Pirker



Monika Pirker und Anna Rubin mit Schülern der Volksschule Ludmannsdorf, denen die Biologie der Schwalben, deren Gefährdung und Schutzmaßnahmen erklärt wurden.

Schließlich erfolgte dann am 14. Oktober 2012 die feierliche Einweihung des ersten Kärntner Schwalbenhotels im Rahmen einer kleinen Feier. Fr. Ingrid Zablatnik von der Pfarrgemeinde und Monika Pirker von BirdLife Kärnten moderierten das Fest und bedankten sich beim Amt der Kärntner Landesregierung, der Gemeinde Ludmannsdorf, den engagierten Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren und Firmen für ihren Einsatz zur Verwirklichung dieses Projekts. Nach den Festreden von Bürgermeister Manfred Maierhofer, unserem Vereinsobmann Dr. Josef Feldner und vom Umweltreferenten der Diözese Gurk Mag. Ernst Sandriesser, segnete Dechant Kristof Janko das Schwalbenhotel. Schließlich rundete der Jugendchor „Angels“ die Veranstaltung gesanglich ab.

Fotos: Hermann Pirker



Bild links:
Eröffnungsrede:
Dr. Josef Feldner
Mag.^a Monika
Pirker und Fr.
Ingrid Zablatnik


Bild rechts:
Feier zur Eröff-
nung des ersten
Schwalbenhotels
in Kärnten in der
Gemeinde
Ludmannsdorf.



Informationstafel des Schwalbenprojekts von BirdLife Kärnten, Gestaltung: Daniel Gspan, Ludmannsdorf

DIE SCHÖPFUNG IST EIN KOSTBARES GESCHENK GOTTES AN DIE MENSCHEN UND GRUNDLAGE UNSERES LEBENS

STVARSTVO JE DRAGOCENO DARILLO BOGA LJUDEM IN OSNOVA NAŠEGA ŽIVLJENJA



Erstes Schwalbenhotel in Kärnten - Wir helfen der Mehlschwalbe!

Mehlschwalben stehen auf der Roten Liste Kärntens und sind eine vollkommen geschützte Vogelart

Das Schwalbenhotel bietet 44 neue Brutplätze und Platz für eigene Nestbauten

Zusätzlich sind auch Nisthilfen für Fledermäuse angebracht und in der das Schwalbenhotel umgebenden Apfelrosen-Hecke können andere Singvögel brüten, Schutz und Nahrung finden

Prvi lastovičiji hotel na Koroškem - pomagamo mestni lastovki!

Mestne lastovke stojijo na rdeči listi Koroške in so popolnoma zaščitena vrsta ptice

Lastovičiji hotel nudi 44 novih vališč in prostor za lastno gradnjo gnezd


Dodatno so pritrjeni tudi pripomočki za gnezdenje netopirjev in v čvili maji, ki obdaja lastovičiji hotel, lahko gnezdijo še druge ptice pevke in najdejo tam tudišča in hrano

Die Mehlschwalbe

Delichon urbicum


- Sie kommt ab April und ist ein Kolonienbrüter
- Sie wird etwa 12 cm groß, ca. 20g schwer
- Sie nistet an den Außenwänden der Häuser, direkt unter dem Dachüberstand
- Nestbau dauert 8 bis 10 Tage
- Sie brütet 1 bis 3 Mal, zwischen Mai und September
- Eier 3 bis 5
- Brutdauer beträgt 12 bis 15 Tage
- Nestlingszeit 21-28 Tage
- Lebensraum Sie ist ein Langstreckenzieher und legt zweimal jährlich ca. 12.000km zurück.

Gelb: Brutgebiet, Sommerlebensraum
Blau: Überwinterungsgebiet




Wie die Schwalben uns helfen!

Ein Paar verfüttert für eine Brut ca. 250.000 Insekten (Mücken, Blattläuse, Fliegen, Käfer, kleine Schmetterlinge und Stechmücken).



Kako nam pomagajo lastovke!

En parček pokrmi za en naraščaj pribli. 250.000 insektov (komarjev, listnih uš, muh, hroščev, majhnih metuljev in obadov)




Mestna lastovka

Delichon urbicum

- pride aprila in gnezdi v kolonijah
- postane 12 cm velika, ca. 20g teška na zunanjih stenah hiš, direktno pod streho
- gradnja gnezda traja 8 do 10 dni
- vali 1 do 3 krat, med majem in septembrom
- ima po 3 do 5 mladih
- valjenja traja 12 do 15 dni
- gnezdenje pa 21 do 28 dni
- življenjski prostor je daljinska ptica selkiva in poleti dvakrat na leto 12.000km

rumeno: območje valjenja, poletni življenjski prostor
modro: področje preseljevanja



“Wo unterm Dach die Schwalbe baut, kein Unglück sich ins Haus getraut“

Wie können wir helfen?

- Schwalben am Haus zulassen
- Künstliche Nisthilfen mit Kotbrettchen anbringen
- Errichtung eines Schwalbenhotels
- Auf Gifte weitgehend verzichten
- Kleinkräutige Feuchtestellen nicht trockenlegen
- Lehmplättchen anlegen, damit sie Material (700 bis 1500 Klümpchen) für den Nestbau finden

“Kjer lastovke gnezdiijo, je sreča v hlevu in hiši“

Pomagajte!

Več informacij dobite pri občinskem uradu, fari Bilčovs in BirdLife Avstrija delovna skupina Koroška! www.birdlife.at/karnten


Wie können wir helfen?

Es findet sich immer ein Platz für Nisthilfen! Wir helfen Ihnen gerne bei der Auswahl geeigneter Plätze und der richtigen Nisthilfe! Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Pfarre oder Gemeinde Ludmannsdorf und bei BirdLife Österreich Landesgruppe Kärnten! www.birdlife.at/karnten


Kako lahko pomagamo?

- pušite lastovke k hišam
- namestite umetna gnezda in deske za blatenje
- postavitev lastovičjega hotela
- ne uporabljajte strupov
- ne izsušite malih luž
- vodrite lovne kule, kjer najdejo lastovke
- (700 do 1500 kroglic) material za gradnjo gnezd

Projekträger/nosilec projekta:



Unterstützer/s podpora:



Fotos: **Hermann Pirker**

Sogar auf der Homepage der Katholischen Kirche (http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/news-detail/C3708/rettet_die_mehlschwalbe/) fand sich folgender Eintrag, der unsere Bemühungen zum Erhalt der Artenvielfalt sehr schön zum Ausdruck bringt:

Erstes "Schwalbenhotel" Kärntens gesegnet / Blagoslvitev hotela za lastovke

Am Sonntag, dem 14. Oktober, wurde in Ludmannsdorf/Bilčovs das erste Schwalbenhotel in Kärnten der Öffentlichkeit vorgestellt und von Dechant Janko Krištof feierlich eingeweiht. Die Pfarre Ludmannsdorf hat in Zusammenarbeit mit BirdLife Kärnten, der Gemeinde Ludmannsdorf, vielen Helferinnen und Helfern und der Unterstützung der Naturschutzabteilung des Landes Kärnten ein Schwalbenhotel mit 44 Nisthilfen errichtet. Weiters wurde eine Informationstafel über die Mehlschwalbe enthüllt.

„Die Schwalbe findet ein Nest für ihre Jungen (Psalm 84)“

Im Rahmen dieses Festes ließen Kinder Schwalbendrachen steigen, die sie in einem Workshop mit Mag.^aart. Anna Rubin gebastelt hatten. Der Jugendchor Angels rundete das Fest gesanglich ab. Die Projektinitiatorinnen Ingrid Zablatnik von der Pfarrgemeinde und Mag.^a Monika Pirker von BirdLife Kärnten begrüßten Bürgermeister Manfred Maierhofer, BirdLife Kärnten-Obmann Dr. Josef Feldner und den Umweltreferenten der Diözese Gurk Mag. Ernst Sandriesser.

„Das Schwalbenhotel ist Zeichen der Hoffnung und ein Leuchtturm für die schicksalhafte Verbindung des Menschen mit der Natur. Das weltweite Artensterben schreitet mit rasantem Tempo voran. Jede Art und jeder Lebensraum, die unwiederbringlich verloren gehen, schwächen auch die Lebensgrundlagen der Menschen, die dort leben. Der Einsatz für die Erhaltung der Artenvielfalt ist ein Auftrag der sich unmittelbar aus der Botschaft der Bibel ableitet. Die Vielfalt der Arten ist für Christen ein Geschenk des Himmels, das die Menschen zu Staunen und Dank bewegt und in Ihnen die Spuren ihres Gottes erkennen lässt. Wir sind überzeugt, dass jedes Geschöpf unabhängig von seinem Nutzwert einen hohen Eigenwert hat.“

Das Projekt „Naturerleben/Bambini Birding“ – Projekteinstellung von Gerald Malle

Am 3. Oktober 2012 fand das letzte Mal eine Veranstaltung in Otrouza an der Drau im Rahmen des Projektes Naturerleben/Bambini-Birding, das gemeinsam mit dem Projektpartner „Verein der Kärntner Brillenschafzüchter seit dem Jahr 2007 durchgeführt wurde, statt. Die Planungs- und Aufbauphase begann allerdings schon im Jahr 2003 und somit wurde das Projekt immerhin zehn Jahre lang betrieben. Mit Beschluss des Vereinsvorstandes vom 12. September 2012 endet nun die Projektphase, wobei die Gründe dafür sehr umfangreich sind. Nach dem Ausscheiden einiger Mitglieder aus dem ursprünglichen Projektteam, sollten ab 2013 alle Tätigkeiten, angefangen von der Administration, Wartungs- und Pflegearbeiten, Bootsreparaturen, bis zum Einkauf von Verpflegung und Getränken sowie der Organisation von Veranstaltungen und Absprachen mit angrenzenden Grundeigentümern durch unsere Vereinsmitglieder übernommen werden. Da die Tätigkeiten innerhalb unseres Vereins aber alle ehrenamtlich in der Freizeit ausgeübt werden, erschien der Zeitaufwand zur Weiterführung doch zu hoch. Allerdings kann es sein, dass der Verein „Powerhof“, in dem engagierte Jugend tätig ist und die Outdoor-Aktivitäten zum Ziel haben, unsere aufgebaute Infrastruktur übernehmen wird.

Fotos: Hermann Pirker



Am 3. Oktober 2012 konnten wir 180 Lehrer und Schüler der Volksschule Welzenegg aus Klagenfurt begrüßen. Obwohl kurz zuvor schlimme Unwetter in Kärnten niedergegangen waren (siehe rechtes Bild) konnte mit ein wenig zeitlicher Verzögerung das geplante Info-Programm durchgeführt werden. Schließlich verließen uns alle wieder um die Mittagszeit mit zufriedenen Gesichtern.



Fotos: Hermann Pirker



Lehrerinnen und Schüler der Volksschule 14, Klagenfurt Welzenegg, bei unserer letzten Veranstaltung an der Drau mit insgesamt 3 Booten, 3 Informationsständen und der Station Tipiland bei der Faszination „Vogelbeobachtung“ Die Akteure waren: Friedl Jasbinschek, Peter Wiedner, Claus Laßnig, Hermann Pirker und Gerald Malle.



BirdLife Kärnten und der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten möchten sich auf diesem Wege für die Teilnahme an den Bambini-Birding-Aktivitäten bei allen Teilnehmern bedanken.

Ihr ward alle einsame Klasse !!

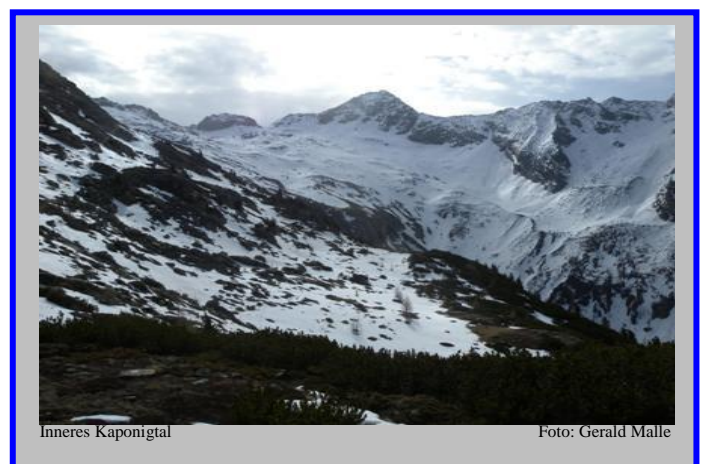
Das Avifaunaprojekt „Nationalpark Hohe Tauern“ Teil Kärnten und Salzburg von Mag. Matthias Gattermayer, Büro Revital

In den Jahren 2009 bis 2012 wurden von den Firmen Revital Integrative Naturraumplanung (Nußdorf) und CoopNatura (Rum), mit der Unterstützung von zahlreichen externen KartiererInnen sowie BirdLife Kärnten, im Kärntner und Salzburger Teil des Nationalparks Hohe Tauern detaillierte Untersuchungen zu **12 Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie** durchgeführt. Untersucht wurden Hasel-, Auer-, Birk-, Stein- und Alpenschneehuhn; Grau-, Schwarz-, Dreizehen- und Weißbrückenspecht; Raufuß- und Sperlingskauz sowie der Neuntöter (nur Salzburg). Ziel dieses von der Europäischen Union kofinanzierten Projektes war es, neben aktuellen Verbreitungskarten auch erstmals genaue Angaben zu Bestandsgrößen, Siedlungsdichten und zur Habitatnutzung dieser Arten zu erarbeiten.



Aufgrund der Größe des Untersuchungsgebietes (**ca. 1.246 km²**), des schwierigen Geländes sowie begrenzter Ressourcen wurde ein mehrstufiger Ansatz gewählt, der datenbasierte Planung, umfangreiche Freilandarbeiten, Analysen der Habitatwahl und die Verwendung der Software **MaxEnt zur Erstellung flächendeckender Modelle** geeigneter Habitate beinhaltet.

Ergebnis: Insgesamt wurden **133 Gebiete**, deren Größe im **Mittel je 168 Hektar** betrug, kartiert. Innerhalb der dafür aufgewendeten **369 Freilandtage** wurden **1.159 Nachweise** von den Zielarten erbracht. In Kärnten wie auch in Salzburg wurden das **Alpenschneehuhn** und das **Birkhuhn** mit **172** bzw. **87 Brutzeitdaten** am häufigsten registriert. Vom schwer zu erfassenden **Steinhuhn** gelangen in Kärnten immerhin **30** Nachweise, vom heimlich lebenden **Haselhuhn** lediglich **9**.



Auf Basis dieser Daten wurden für jede Art **Verbreitungskarten** erstellt sowie die **Anzahl der Reviere** der jeweiligen Zielart in den Referenzflächen ermittelt. Auf Basis der Zusammenhänge zwischen Habitatqualität und Revierzahlen in den Referenzflächen erfolgte schließlich eine lineare Bestandshochrechnung.

Aufgrund dieses umfassenden Projektes können die Bestandsschätzungen für das Gesamtgebiet der beiden Bundesländer bei einigen dieser Arten deutlich nach oben revidiert werden. Die vorliegende Studie stellt somit eine Basis sowohl für ein langfristiges Monitoring als auch für geeignete Maßnahmen zur Bewahrung und Erreichung eines günstigen Erhaltungszustands dieser Charakterarten der Bergwälder und offenen Lebensräume der montanen bis alpinen Zone dar.

Weiterführende Informationen: Detaillierte Ergebnisse zu dieser Untersuchung werden in den nächsten Monaten gemeinsam mit dem Nationalpark publiziert. Zudem gibt es am 16. und 17. Mai 2013 ein vom NPHT organisiertes Seminar in Mallnitz, das sich diesem Thema widmen wird. Von 10.-12. Juni 2013 findet zusätzlich ein internationales Symposium in Mittersill statt, bei dem die Ergebnisse ebenfalls präsentiert werden.

Seminar: <http://www.hohetauern.at/de/bildung/bildungsprogramme/nationalparkakademie/1462-huehnervogel-eulen-spechte-im-nationalpark-hohe-tauern.html>

Symposium: www.hohetauern.at/symposium2013

Das Bartgeierprojekt „Nationalpark Hohe Tauern“

Beitrag im ORF Kärnten, 9. November 2012

zusammengestellt von Dr. Remo Probst

Wieder ist ein im Nationalpark Hohe Tauern ausgewilderter Bartgeier mit einer Bleivergiftung gefunden worden. Die Tiere nehmen Jagdgeschößreste in Beutetieren (Anm.: vor allem im liegengelassenen Aufbruch und nach Erbeutung angeschossener Tiere) auf, können dann nicht mehr fliegen, verkrampfen, sind dann unfähig noch Nahrung aufzunehmen und verhungern schließlich.

„Vier Monate nach ihrer Freilassung am 23. Juni in der Nationalparkgemeinde Heiligenblut wurde Bartgeierweibchen "Glocknerlady" mit einer akuten Bleivergiftung in Slowenien gefunden, gab Nationalparkreferent Kurt Scheuch heute, Freitag, bekannt.“

Zweithäufigste

Todesursache

Scheuch sagte, dass neben illegalen Abschüssen eine Bleivergiftung die häufigste Todesursache bei Bartgeiern und Steinadlern sei. Blei habe schwerwiegende Auswirkungen auf das zentrale Nervensystem und auf die Nahrungsaufnahme.

Zu Bleivergiftungen kommt es durch die Aufnahme von Jagdgeschößresten, die sich in Beutetieren befinden. Blei in Jagdgeschossen sei äußerst bedenklich.

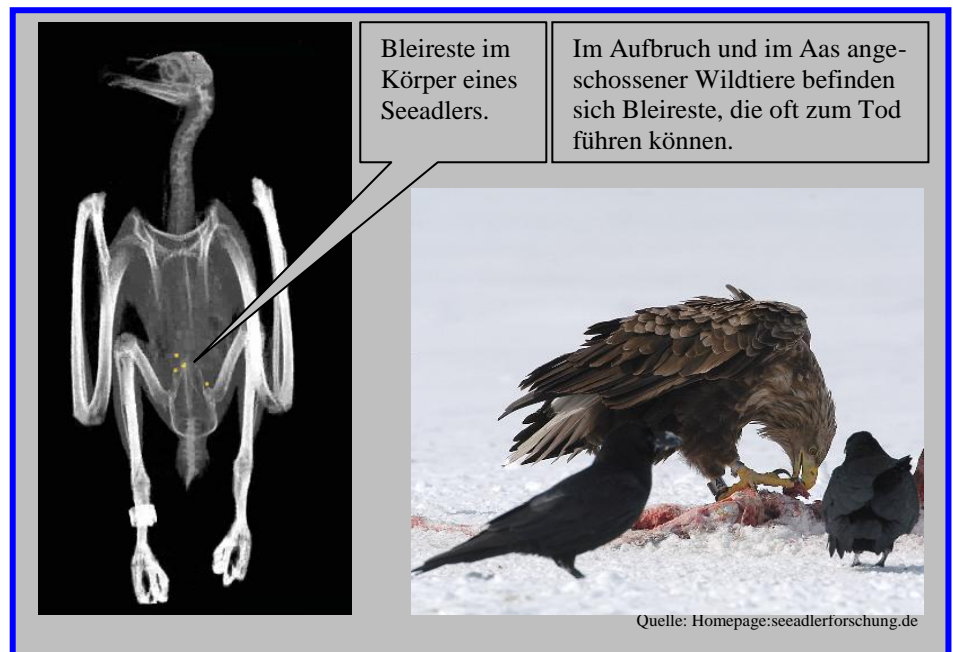
Daher gehe laut Kurt Scheuch der Nationalpark Hohe Tauern mit gutem Vorbild voraus – in allen Nationalparkrevieren wird seit vier Jahren erfolgreich bleifrei gejagt.

Überwachung zeigte Probleme auf

Erste Auffälligkeiten bei "Glocknerlady" ergaben die Auswertungen der Senderdaten ab 16. Oktober. Lady tauchte immer wieder in Tallagen auf und bewegte sich zum Teil sehr wenig. Durch das Mölltal zog sie in die Reißbeckgruppe und weiter nach Millstatt. Über die Nockberge und die Turrach flog sie schließlich in die Steiermark. Entlang der Koralm landete Lady schlussendlich in Slowenien. Ihre Reise endete am 31. Oktober in einem Waldstück nördlich von Celje. Trotz gutem Wetter kam es zu keinen weiteren Flügen.

Am Samstag wurde eine Vorort-Kontrolle organisiert und "Glocknerlady" von slowenischen Birdlife-Mitarbeitern in sehr schwachen Zustand gefunden. Noch Samstagabends erfolgte der Transport in die Bartgeierstation Haringsee (NÖ). Eine Untersuchung am Montag ergab eine akute Bleivergiftung. Wie uns Michael Knollseisen dann Mitte Februar mitteilte hat aber Glocknerlady erfreulicher Weise überlebt, sogar so, dass sie wieder ausgewildert werden kann. Dies soll im März bei Heiligenblut passieren!

Bereits im März 2012 verendete ein Bartgeierweibchen im Nationalpark Hohe Tauern an Bleivergiftung - mehr dazu in: Bartgeier durch Jagdblei verendet<<http://salzburg.orf.at/news/stories/2524020/>> (salzburg.ORF.at; 12.3.2012)



Aufruf und Bitte um Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, Remo Probst (remo.probst@gmx.at), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Artikel reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen.

E-Mail-Adressen gesucht

Leider haben wir noch immer von vielen Mitgliedern keine E-Mail-Adressen. Dies würde aber unsere Arbeit wesentlich erleichtern, vor allem dann, wenn sich unvorhergesehene Änderungen im Programm oder bei Exkursionen ergeben sollten. Sie könnten dann sehr rasch über mögliche wichtige Ereignisse informiert werden. Daher ersucht die Redaktion um Bekanntgabe Ihrer aktuellen Mail-Adresse. Bitte senden Sie diese an unseren Vereinsobmann (jofeldner@aon.at).

Vogelkundliche Daten

Die allermeisten Vogeldaten werden schon via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0680 / 3020 908.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie gerne über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.

Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist dann ersichtlich, dass es sich um ein Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

Corporate Identity

BirdLife Kärnten hat nunmehr von Gerald Malle und Remo Probst entworfene eigene **RollUps** (=schnell aufzustellende Werbeflächen) mit den Vereinszielen anfertigen lassen. Neu dazu gekommen sind heuer zwei **Gobos**. Damit kann mit Hochleistungsscheinwerfern das Vereinslogo an entfernter befindliche Präsentationsflächen projiziert werden. Ebenso wurde eine **Leuchtsäule** mit den Vereinszielen angefertigt. Gerade bei öffentlichen Veranstaltungen können so die Ziele des Vereins professionell, klar und kurz dargestellt werden. Ein Ausleihen dieser Utensilien ist jederzeit für offizielle Vereinsveranstaltungen möglich (auch von anderen Landesgruppen). Ebenso wurde durch die Anschaffung eines Präsentationspaketes (**Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher**) für den Verein die Möglichkeit geschaffen, dass jedes Mitglied für vereinsbezogene Veranstaltungen die Möglichkeit hat entsprechende Präsentationen zu machen. Ansprechpartner dafür: Gerald Malle.

BirdLife Kärnten – Infomaterial

Um **BirdLife Kärnten** auch nach außen hin zu repräsentieren, haben wir eine Reihe von Artikeln erzeugt, welche bei Gerald Malle (Tel.-Nr.: 0680 / 3020 908) erhältlich sind. Das Sortiment wurde 2012 und 2013 erweitert.

Es sind dies ein **Infofolder** (gratis) über die Organisation BirdLife Kärnten, das Bambini-Birding, das Zwergohreulenprojekt, das Raptor Migration Camp, den Habichtskauz sowie die Prioritätenliste der Vögel Kärntens und seit 2013 auch eine neue Broschüre über den Stromschlag bei Vögeln. Die **Aufkleber** sind in zwei Größen (nach wie vor gratis!), mit unserem Logo und dem Zusatz „Landesgruppe Kärnten“, für Auslandsreisende auch in englischer Sprache, erhältlich. Letztere wurden von unseren Vereinsmitgliedern schon über die halbe Welt verteilt – Deutschland, Israel, Kasachstan, Kanada, Helgoland, Polen, Irland, Marokko, Uganda, Äthiopien, Tansania, Island, Südafrika, Russland und Korsika zählen dazu! Darüber hinaus hat jedes BirdLife-Kärntenmitglied die Möglichkeit, seine persönliche BirdLife-**Visitenkarte** gratis zu bestellen!

Seit 2010 gibt es darüber hinaus das Vereinslogo (**ist vergriffen, bei Wunsch auf Nachfertigung bitte mitteilen!**) und den Schriftzug von BirdLife Kärnten auch als **Stoffaufnäher** mit oder ohne Klettband. Damit soll die Mitarbeit bei diversen Projekten zukünftig auch sichtbar gemacht werden (z. B. beim Raptor Migration Camp und beim Projekt Zwergohreule). Diese Aufnäher kosten 5,- €, die Schriftzüge 2,- € und können zukünftig über Gerald Malle besorgt werden. Bernhard Huber hat die Aufgabe übernommen über eine Firma in Treffling die Nachbeschaffung zu übernehmen.

The image displays a collection of BirdLife Kärnten promotional materials. On the left, there are two infofolders: one titled 'Ziele unserer Landesgruppe' (Goals of our regional group) and another titled 'BirdLife – Gesellschaft für Vogelfunde' (BirdLife – Society for bird sightings). In the center, there are two brochures: 'Schutzmaßnahmen' (Protection measures) and 'Gefährdung durch Stromschlag' (Danger from electrocution). On the right, there is a business card for Mag. Dr. Remo Probst, Geschäftsführer (Managing Director), with contact information for his office and mobile phone, and the website www.birdlife.at/kaernten. The business card also features the BirdLife Österreich logo.

Informationsmaterial von BirdLife Kärnten, Beispiele: Ziele unserer Landesgruppe, den Stromtod von Vögeln (BirdLife Österreich) und eine Visitenkarte

Impressum

15. Ornithologischer Rundbrief, Kärnten – Frühjahr 2013: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Dr. Remo Probst. Grafik und Gestaltung: Gerald Malle. Kontaktdaten: Remo Probst, Neckheimstraße 18/3, A-9560 Feldkirchen; remo.probst@gmx.at; 0680 / 20 56 507.

Anhang – Seltenheitsliste Neubearbeitung 2012 von Dr. Werner Petutschnig

**Aktualisierte Liste ausgewählter und anerkannter Vogelnachweise (< 30) aus Kärnten bis inkl. 2012:
Im Jahr 2013 ergänzte Nachweise in rot (Gefangenschaftsflüchtlinge nicht berücksichtigt, RE: Revision)**

Art	Meldung
Nilgans	(1) 2011 09 20 – 11 27: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht (2) 2012 01 18 – 01 25: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
Trauerente	(14) 2007 11 05 - 12 29: 1 wf. Ind. an der Drau westl. St. Niklas (15) 2007 11 06 - 2008 02 23: zuerst nur 1 Ind. dann bis 6 Ind. an der Drau, dann von 2007 11 23 - 2008 02 23 bis 6 Ind. am Faaker See; davon mind. 3 Ind. wf. (16) 2008 04 08 - 04 12: 1 W 1. Winterkleid Faaker See (17) 2009 04 01: 1 M Draustau Rosegg (18) 2012 03 12 – 03 19: 1 M Wörthersee, Dellach (19) 2012 03 13: 1 M, 1 W Wörthersee, Maiernigg (20) 2012 03 20: 1 W Wörthersee, Dellach (21) 2012 04 03: 1 M Wörthersee, Kapuzinerinsel
Ohrentaucher	(11) 2009 12 04 - 2010 01 16: 1 Ind. Wörthersee (12) 2012 02 24 – 03 13: 1 Ind. Drau, Villach
Eistaucher	(14) 2010 01 11 – 01 28: 1 vorj. Ind. Faaker See (15) 2010 05 20 – 05 24: 1 vorj. Ind. Wörthersee, Sekirn
Gelbschnabeltaucher	(2) 2009 01 18 - 02 17: 1 1. Kj. Draustau Feistritz
Rosapelikan	(6) 2009 05 21 - 05 23: 3 Ind. Strußnigteich, zwischen Moosburg und Feldkirchen
Zwergscharbe	(4) 1985 03 06 – 03 11: 1 Ind. Drau, Rosegg (5) 1994 08 13 – 1995 05 15: 1 juv. Ind. Drau, zwischen Villach und Seidolach (6) 2006 01 29 – 02 12: 1 Ind. Millstätter See
Sichler	(9) 2004 09 16 - 09 17: 1 Ind. auf Feldern an der Drau bei Rosenheim westl. Spittal/Drau (10) 2011 09 20: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein
Löffler	(9) 2008 05 15: 1 Ind. Draustau Rosegg (10) 2010 05 02 - 05 09: 1 Ind. Wellersdorfer Bucht und Dragositschacher Bucht
Kuhreiher	(2) 2009 04 30: 1 ad. Bleistätter Moor
Schmutzgeier	(8) 2008 05 29: 1 Ind. Dobratsch Südseite
Schlangenadler	(8) 2008 07 16: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal (9) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein (10) 2009 06 26: 1 Ind. Mussen, Gailtaler Alpen (11) 2010 07 01 bis 08 27: 1-2 Ind. Riebenkofel, Lesachtal (12) 2010 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau (13) 2012 05 26: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor
Schreiadler	(7) 2008 05 06: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergadler	(18) 2005 08 30: 1 Ind. Thörl-Maglern (19) 2006 05 21 – 06 22: 1 Ind. dunkle Morphe Villach (20) 2007 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein (21) 2007 08 25: 1 Ind. dunkle Morphe Plöckenpass (22) 2008 04 10: 1 Ind. helle Morphe Thörl-Maglern (23) 2008 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein (24) 2009 05 01: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor (25) 2011 08 16: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau (26) 2012 05 24: 1 Ind. dunkle Morphe Hörzendorf, St. Veit


Art	Meldung
Zwergadler	(27) 2012 06 06: 1 Ind. dunkle Morphe St. Paul im Lavanttal
Steppenweihe	(5) 2008 09 18: 1 M Krappfeld (6) 2010 03 29: 1 M Villach Maria Gail (7) 2010 05 06: 1 M Krappfeld (8) 2010 05 22: 1 W Krappfeld (9) 2012 04 12: 1 M St. Klementen, Krappfeld
Adlerbussard	(9) 2008 04 24: 1 ad. Krappfeld (10) 2008 07 13: 1 Ind. Fresach (RE) 2011 08 21: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
Zwergsumpfhuhn	(14) 1995 04 13 - 04 16: 1 ad. Klagenfurt
Triel	(14) 1984 05 19: 1 Ind. Großedlinger Teich (15) 1988 04 30: 1 Ind. Jakling (16) 1993 05 23: 1 Ind. Jakling (17) 2002 04 18: 1 Ind. Blasendorf (18) 2008 04 10: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal (19) 2008 04 22 - 04 27: 1 Ind. Krappfeld (20) 2011 09 20: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein
Austernfischer	(9) 2012 05 24: 1 Ind. Wörthersee, Dellach (10) 2012 07 06: 2 Ind. Wörthersee, Dellach
Stelzenläufer	(13) 2008 04 09: 1 Ind. Draustau Paternion (14) 2008 04 23 - 04 27: 1 M Draustau Rosegg, Förderlach (15) 2008 05 04: 4 Ind. Draustau Völkermarkt (16) 2009 04 24: 2 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (17) 2009 05 15: 6 Ind. Wernberger Drauschleife (18) 2010 04 06: 3 Ind. Maria Rojach, Lavanttal (19) 2011 07 16: 3 Ind. Ds. Völkermarkt (20) 2012 04 06: 1 Ind. Hörzendorf (21) 2012 04 17: 1 Ind. Lavanttal, Mühldorfer Au (22) 2012 05 01: 2 M, 2 W Völkermarkter Stausee, Brenndorf (23) 2012 05 02: 3 Ind. Völkermarkter Stausee, Neudenstein (24) 2012 05 13: 1 M Selkach, Drau (25) 2012 05 22: 7 Ind. Oberdöbernitzen, Gail
Säbelschnäbler	(12) 2008 04 09: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich (13) 2008 04 09: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (14) 2008 04 28: 1 Ind. Draustau Ferlach, Wellersdorfer Bucht (15) 2008 05 06: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (16) 2009 04 02: 2 Ind. Wernberger Drauschleife (17) 2010 03 26: 4 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (18) 2010 06 16: 1 Ind. Zollfeld (19) 2010 03 26: 10 Ind., Wörthersee, Dellach (20) 2011 07 08: 2 Ind., Ds. Feistritz, Selkach (21) 2012 05 02: 1 Ind. Völkermarkter Stausee, Dellach (22) 2012 10 29: 11 Ind. Wörthersee, Dellach
Kiebitzregenpfeifer	(24) 2009 08 04 - 08 05: 4 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (25) 2002 10: Rupfungsfund Bleistätter Moor (26) 2011 09 02: 1 Pk., Rosental, St. Jakob (27) 2011 10 05: 1 Ind., Selkach
Steppenkiebitz	(1) 2011 04 02 bis 03: 1 Ind., Zollfeld

Art	Meldung
Pfuhschnepfe	(20) 1893 05: 1 Ind. erlegt, an das Landesmuseum (21) 2009 10 04: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Doppelschnepfe	(23) 2008 09 17: 1 imm. Ind. Steuerberg, Fuchsruben (24) 2011 10 17: 1 Ind., Lavant, Mühdorfer Au
Odinshühnchen	(2) 2009 09 15: 1 Ind. Draustau Rosegg, Kraftwerk-Wehranlage
Thorshühnchen	(3) 2010 07 10: 1 vorj. Ind. Völkermarkter Stausee, St. Lorenzen
Teichwasserläufer	(14) 2007 08 25: 1 Ind. Sablatnigmoor (15) 2012 09 01: 1 Ind. Drau, Dragositschach
Steinwäzler	(7) 2008 06 07: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (8) 2010 05 13: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (9) 2012 08 18 – 08 20: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach (10) 2012 08 26 – 09 01: Bis zu 3 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Knutt	(6) 2008 04 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (7) 2012 07 21: 6 Ind. Draustau Völkermarkt (8) 2012 09 01: 1 diesj. Ind. Draustau Völkermarkt
Sanderling	(15) 2008 09 02 - 09 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (16) 2009 09 15: 1 dj. Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (17) 2009 09 16: 2 Ind. Thoner Moor (18) 2010 10 06: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (19) 2011 10 08: 1 dj., Ds. Feistritz, Dragositschach
Sichelstrandläufer	(26) 2007 08 18: 1 Ind. Wernberger Drauschleife (27) 2010 07 23 - 07 25: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (28) 2012 04 18: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (29) 2012 08 31: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Falkenraubmöwe	(6) 2010 09 01 - 09 14: 1 Ind. 1. KJ. Weißensee
Schmarotzerraubmöwe	(9) 2007 11 11: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor (10) 2011 08 16: 1 imm. Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
Skua	(2) 2007 08 29: 1 imm. Ind. Arnoldstein
Dreizehenmöwe	(8) 2008 04 07 – 08 04: bis zu 5 Ind. Förderlach
Mantelmöwe	(2) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergseeschwalbe	(5) 2010 05 04: 1 Ind. Dellach (6) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (7) 2011 07 27: 1 Ind., Wernberger Drauschleife
Brandseeschwalbe	(6) 2008 08 08: 5 Ind. Wörthersee (7) 2010 05 16: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel (8) 2010 07 12: 1 Ind., Wörthersee, Dellach (9) 2011 06 17: 2 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (10) 2011 06 26: 15 Ind. Ds. Völkermarkt, Neudenstein (11) 2011 07 03: 6 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (12) 2011 07 13: 3 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (13) 2011 07 17: 7 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (14) 2011 07 22: 2 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (15) 2011 08 07: 3 Ind., Wörthersee, Dellach
Küstenseeschwalbe	(2) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (3) 2012 06 06: 1 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
Steinkauz	(12) 2008 05 21 - 09 15: 1-2 Ind. Feistritzer Moos
Blauracke	(14) 2008 06 08: 1 Ind. Millstätter See, Großegg (15) 2010 05 25: 1 Ind. Klagenfurt, Südring

Art	Meldung
Blauracke	(16) 2010 06 08: 1 Ind. Lavanttal, St. Margarethen
	(17) 2011 06 09: 1 Ind. Lavanttal, Mitterpichling
	(18) 2012 05 05: 1 Ind. Gerlitze, Steinwenderhütte
Mittelspecht	(3) 1998 10 26: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein
	(4) 2002 11 01: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein
	(5) 2006 05 25: 1 Ind., Lavanttal, Martinikogel
	(6) 2008 05 22: 1 Ind., St. Paul, Gasthof Johannesmessner
	(7) 2011 12 25 – 2012 02 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
	(8) 2012 11 11: 1 Ind. Lavanttal, Großedlinger Teich
Schwarzstirnwürger	(10) 2009 05 30 - 06 03: 1 Ind. Krappfeld
Kalanderlerche	(4) 2008 04 18 – 04 24: 1 Ind. Krappfeld, St. Klementen
Kurzzehenlerche	(12) 2010 05 16: 3 Ind., Krappfeld
	(13) 2011 04 20: 1 Ind., Krappfeld
Italiensperling	(8) 2008 04 16: 1 M Klagenfurt
	(9) 2008 12 24: 1 M Olsach (nicht reinrassig)
Zitronenstelze	(2) 2005 03 31: 1 M Draustau Feistritz, Selkach
	(3) 2007 07 02 - 14: 1 W mit 3 juv., Stausee Margaritze
	(4) 2010 04 19: 1 M., Großedlinger Teich
	(5) 2011 04 27 – 04 29: 1 M., Lavant, Mühldorfer Au
Trauerbachstelze	(RE) 2001 05 05: 1 M Strandbad Klagenfurt
	(RE) 2008 03 22: 1 M Draustau Feistritz, Selkach
	(1) 2010 04 17: 1 M Selkach
Ortolan	(17) 2008 04 23: 1 M Krappfeld
	(18) 2008 04 26: 4 M & 1 W Goldbrunnteich
	(19) 2008 05 05: 1 Ind. Krappfeld
	(20) 2008 05 22: 1 M Maltatal
	(21) 2010 04 30: 1 W Krappfeld
	(22) 2012 04 29: 1 M Magdalensberg, Ottmanach



Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 22 € reduziert) Achtung: Beiträge wurden **im Jahr 2013 erhöht!**

<h2>Beitrittserklärung</h2>	
Name: _____ (Bitte in Blockschrift)	
Anschrift: _____ (Straße)	
_____ (Postleitzahl, Ort)	
Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.	
_____ (Ort, Datum)	_____ (Unterschrift)
Nur für Schüler und Studenten: _____ (Name der Schule bzw. Universität)	
Landesgruppe KÄRNTEN	
	

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

<h2>Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten</h2>		
A-9021 Klagenfurt Tel.: 050/536-30574	Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at	Museumgasse 2 Fax: 050/536-30597
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"><h3>Beitrittsanmeldung</h3></div>		
Name:		
Anschrift:		
Mail-Adresse:		
Geb.-Datum:		
Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):		
<input type="radio"/> Mineralogie/Geologie	<input type="radio"/> Entomologie	<input type="radio"/> Geografie
<input type="radio"/> Meteorologie	<input type="radio"/> Pilzkunde:	<input type="radio"/> Karst- u. Höhlenkunde
<input type="radio"/> Botanik	<input type="radio"/> Zoologie	<input type="radio"/> Ornithologie
<input type="radio"/> Kinder & Jugend		
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:		
<input type="radio"/> Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)		
<input type="radio"/> Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)		
<input type="radio"/> Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)	<input type="radio"/> Schüler/Student (<input type="radio"/> 1 Band € 10,-/ <input type="radio"/> 2 Bände € 20,-)	
..... Datum Unterschrift	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [15_2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 15 1-38](#)